

B167.695

II. Akt

Kurzes Vorspiel: Jazzmusik hinter dem Vorhang..

Der Vorhang geht auf.

Szenenort (Räume im Hause Leos. Ein Salon. Rückwärts auf Säulen eine Estrade, auf der die Jazzkapelle sitzt. Darunter Durchblick durch die offenen Ausgänge in den Park. Draussen Abendsonne. Links und rechts rückwärts Blick durch offene Portale in andere seitliche Räume.)

(Zeit des Five o'clock Thee. Ungezwungenes Kommen und Gehen von Gästen. Die Damen im Strassen- oder Tanz-Nachmittagskleid, die Herren im Smoking. Im Hintergrund seitlich in einem Raum Buffet, Bartisch und Mixer. Diener gehen ab und zu mit Tabletts, auf denen sich Tassen, Sandwichs, Aperitifs, Gebäck etc. befinden. Im Salon Tanz zu den Klängen der Jazzkapelle. Die Musik endet. Die Paare verlieren sich. Die Musiker haben Pause und verschwinden vom Balkon. Als letzte verlässt Frau Kahn, eine starke, schmuckbehangene Dame an die Fünfzig, tanzerhitzt und noch nicht ersättigt, den Platz.)

Johnny: (kommt vom Garten herein, eine Tasse mit Sandwichs ~~in~~ tragend, von denen er isst. Er nimmt einem Diener ein Glas Bier ab, stürzt es hinunter, kauft neue Sandwichs auf seine Tasse, kaut, fährt sich durch die Haare, geht nervös auf und ab.) Eine u n m ö g l i c h e Situation! Leo macht in seinem Hause die Honneurs und Lu ist noch nicht hier!

N o c h nicht hier! Ich habe nicht einen Schatten von ihr ~~gesehen~~ gesehen! Es ist einfach zum Verzweifeln! Ich habe mit ihr noch nichts besprochen, jeden Augenblick ~~ist~~ kann der gelbe Kerl hier sein! Und er weiss noch nicht, dass meine Frau nicht meine Frau sondern die Frau Leos ist. Etwas m u s s geschehn.



Dr 235 271

207-017

II. Akt

Kurzes Vorspiel: Lenzmann hinter dem Vorhang.

Der Vorhang geht auf.

Charaktere (Szena im Hause Leo. Ein Salon. Rechts auf
Szenen eine Estrade, auf der die Jazzkapelle sitzt. Linker
Durchblick durch die offenen Aushänge in den Park. Links
Abendsonne. Linke und rechte Mittelreife Blick durch offene
Portale in andere Räume.)

(Zeit des Fives o'clock Tee. Unzweimannes Kommen und
Gehen von Gästen. Die Damen im Strassen- oder Tans-Beckmit-
tascheid, die Herren im Smoking. Im Hinterwand seitlich
in einem Raum Buffet, Barisch und Mixer. Dieser stehen ab und
zu mit Fabrikanten, denen sich Tassen, Sandwichs, Spirituelle,
Gebäck etc. befinden. Im Salon Tans zu den Klängen der
Jazzkapelle. Die Musik endet. Die Tans verlieren sich.
Die Musiker haben Tans und verschwinden vom Balkon.
Als letzte verlässt Frau Kahn, eine starke, schneckenförmige
Tans an die Estrade, tanzt und noch nicht erwartet,
den Fives.)

Johnny: Kommt von Garten herein, eine Tans mit Sandwichs
tragend, von denen er isst. Er nimmt einen Bier ein Glas
Bier ab, stützt es hinunter, kauft neue Sandwichs auf seine
Tans, kaut, läßt sich durch die Haare, esst nervös auf und
ab.) Eine n n n e l i e Situation! Leo steht im
seinen Hause die Honnors und in hat noch nicht hier!
H o e nicht hier! Ich habe nicht einen Gebatten von ihr
gesehen! Ich bin einfach zum Verweilend! Ich habe mit ihr noch
nichts besprochen, jeden Anblick N kann der selbe Kern
hier sein! Und er weiss noch nicht, dass seine Frau nicht
weine Frau sondern die Frau Leo ist. Er was n n e e



Aber was?

Leo: (Klammert, im Smoking) Ah, Johnny, du bist schon hier! Und, -mir scheint, noch immer nervös!

Johnny: (zwingt sich, heiter zu erscheinen) Nein, jetzt nicht mehr! Eure Jause ist vorzüglich. Mir ist schon ganz elend. Aber sag, Leo, hast du deine Frau beim Rendezvous getroffen?

Leo: Natürlich nicht! Es war noch schlimmer, als ich vorausgesagt habe. Sie ist weder zu spät, noch überhaupt gekommen. Sie ist auch jetzt noch nicht hier. Aber dafür habe ich Lady Bothmother getroffen, diesen weiblichen Emporkömmling. Ihr Ideal eines Gentleman gipfelt, glaube ich, in einem Schweinehändler en gros.

Johnny: Kennst du auch ihren gegenwärtigen Mann?

Leo: Ja! *Sie sind beide Peitsche unter unseren Gästen.* Er ist ebenso dumm, wie sie eingebildet. Er ist ein vollkommener Trottel. Aber sie erklärt dies für eine Verleumdung und ist sehr stolz darauf, dass er tatsächlich nicht an Paralyse leidet, was seine Freunde von ihm behaupten. Da er sehr reich ist, besteht ihre einzige Beschäftigung darin, auf seinen Tod zu warten. Aber es fällt ihm gar nicht ein, zu sterben, weil ihm überhaupt nichts einfällt.

Johnny: (zeigt in die anderen Salons, aus denen Geplauder und Lachen hereinklingt) Sieh nur, wie man sich amüsiert bei dir! Aber es gibt auch nichts angenehmeres, als so einen Jour!

Leo: Ja. Welch eine Lust, bei Tee, Aperitifs und Sandwichs seinem lieben Nächsten eins auszuwischen! Klatsch, das Laster unserer Zeit! Was für eine Wonne für eine Dame, die neuesten Details über die eheliche Untreue oder die uneheliche Treue ihrer besten Freundin an den Mann zu

über was?
 Leo: (Kümmert, in Gedanken) Ah, Johnny, du bist noch nicht
 und, mir scheint, noch immer nicht!
 Johnny: (zwingt sich, nicht zu erwidern) Nein, jetzt
 nicht mehr! Eine Frau ist vorzüglich. Mir ist schon
 kann es auch. Aber was, Leo, hast du deine Frau beim Kon-
 servieren gesehen?

Leo: Natürlich nicht! Es war noch schlimmer, als ich vor-
 aussagen habe. Sie ist weder zu spät, noch überhaupt zu
 kommen. Sie ist auch jetzt noch nicht hier. Aber dafür
 habe ich Lady Botolph gesehen, diesen weiblichen
 Exportörerin. Ihr Ideal eines Gentleman trifft, als ob
 ich, in einem Schweinehandel ergriffe,

Johnny: Kennst du auch ihren geschäftlichen Namen?
 Leo: Ja, er heißt John, wie ein
 e b i d e t. Er hat ein vollkommenes Erbe, aber
 sie erklärt dies für eine Verleumdung und ist sehr stolz
 darauf, dass er tatsächlich n i e t o n Parisus sei-
 det, was seine Freunde von ihm verlangen. Da er sehr
 reich ist, besteht ihre einzige Beschäftigung darin, auf
 seinen Tod zu warten, aber es fällt ihm gar nicht ein,
 zu sterben, weil ihm d e r k e n n t nichts einfließt.
 Johnny: (lacht in die andere Richtung, aus denen Gefährden
 und Lachen hervorkommt) Sieh nur, wie man sich anstellt
 bei dieser! Aber es gibt auch nichts Annehmlicheres, als so
 einen John!

Leo: Ja, Welch eine Lust, bei Tee, Apertifs und Sandwiches
 seinem lieben Nächsten eine answitzschen! Nichtsch, das
 Laster anderer Zeit! Was für eine Wonne für eine Dame,
 die neuesten Details über die eheliche Untreue oder die
 uneheliche Treue ihrer besten Freundin an den Mann zu

bringen. Sag! Gibt es etwas Tragischeres für einen Mann, als von seiner Frau betrogen zu werden?

Johnny: Es ist gar nicht so schlimm, wie du glaubst! Fürs erste: Du merkst gar nichts davon! Es ist wie Zahnbehandlung mit Lokalanästhesie. Und dann: Es ist etwas Unabänderliches wie die Gravitation oder wie das Regenwetter. Wenn eine Frau einen Anderen liebt, so liebt sie ihn eben. Man kann es ihr nicht verbieten, denn das nützt nichts. Man kann sie höchstens zwingen, sich und ihren Mann zu belügen. Und diese unsinnigen Ehemänner verlangen immer, von ihren Gattinnen belogen zu werden. Und die Ehefrauen verlangen das selbe von ihren Männern. D a r i n wenigstens sind beide Teile einig, wenn sie auch in sonst n i c h t s einig sind!

Leo: Also würdest d u d e i n e r Frau erlauben, dass sie dich betrügt?

Johnny: I c h - h a b e keine Frau!

Leo: Aber angenommen, du h ä t t e s t eine?

Johnny: (zieht sich aus der Affäre) Nachdem ich keine habe, habe ich auch keine Stimme. Wir Junggesellen gehören zu den armen Teufeln, die um e i n e Frau z u w e n i g haben.

Leo: Dafür vermutlich um e i n i g e Frauen z u v i e l ! Oh, ihr Armen!

Johnny: Ich kann dir nur Eines versichern: G l a u b e an die Treue deiner Frau, und sie i s t dir treu! Glaube n i c h t , und sie ist es n i c h t ! Sie ist dir genau so lange treu, als du daran glaubst. Alles, alles ist so, wie du es glaubst. Sagen nicht die Prediger, der Glaube kann Berge versetzen? Der Glaube Kann auch eine untreue Frau treu und eine treue untreu machen.

bringen. Sie gibt es etwas Trübsacheres für einen Mann,
 als von seiner Frau betrogen zu werden?
 Johnny: Es ist gar nicht so schlimm, wie du glaubst.
 Erstaunt: Du meinst gar nichts davon? Es ist wie Schokolade-
 Jung mit Lokalanästhetika. Und dann: Es ist etwas Unab-
 ändliches wie die Gravitation oder wie das Regenwetter.
 Wenn eine Frau einen Mann liebt, so liebt sie ihn eben.
 Man kann es ihr nicht verdenken, denn das macht nichts.
 Man kann sie höchstens zwingen, sich und ihren Mann zu
 belügen. Und diese unheimlichen Theorien verfahren immer,
 von ihren Gattinnen belogen zu werden. Und die Theorien
 verfahren das selbe von ihren Männern. D a r f i n
 verstanden sind beide Teile einig, wenn sie auch in
 sonst nicht einig sind!
 Leo: Also wirst du die Frau erfinden, dass
 sie dich betrügt?
 Johnny: Ich habe keine Frau!
 Leo: Aber angenommen, du hättest eine?
 Johnny: (lacht sich aus der Ähre) Nachdem ich keine
 habe, habe ich auch keine Stimme. Wir Unversessenen erörtern
 zu den ersten Toren, die um eine Frau zu werben
 haben.
 Leo: Daher vermutlich um eine Frau zu werben.
 Oh, ihr Auren!
 Johnny: Ich kann die nur eines versichern: G i a n g
 es die Frau deiner Frau, und sie ist dir treu!
 Glaube nicht, undale ist es nicht! Sie ist
 dir genau so treu, als du daran glaubst. Alles, alles
 ist so, wie du es glaubst. Sagen nicht die Prediger,
 der Glaube kann Felsen versetzen? Der Glaube kann auch
 eine untreue Frau treu und eine treue untreu machen.

Kahn: (starrt zu ihnen. Die Gläser, Hornbrillen, Gläser mit nur einem Knopf, der eine sehr grosse echte Tafel ist, wovon redet ihr so interessiert?)

Johnny: (starrt zurück?)

Leo: (über Kahn) Wie geht es dir?

Johnny: Nichts, das für die Bären Bedeutung hat!

Leo: (von der Frage der Fragen als einem Problem.)

Kahn: (gestarrt) Die Frage der Fragen? Das ist

wirklich kein Problem. A l l e Fragen betreffen

ihre Männer. Auch meine hat es. (Er deutet nach rückwärts,

wo Frau Kahn steht, zu sitzen.) Das heißt, sie

möchte es gerne tun, aber es erlaubt ihr nicht!

Leo: (hört) Kennen Sie nur nicht? Du wirst sie viel-

leicht dazwischen hindern!

Kahn: (schreit) Aber sie ist zu dick dazu geworden!

Leo: (bekommt sie keinen mehr. In ihrem Leibwachen! Und noch

mehr zu nehmen! Sie ist deshalb unersättlich zudröhnen.

Ach, wie gut haben es die Ebenen, die betrogen werden!

Ihre Fragen sind immer so erschreckend zu ihnen!

Aber Fragen, die nicht betreffen, vor denen soll einem

Gott beistehen! Also was ist? (Sehr interessiert) Kommt

Mister H - Leo - Leo - Leo?

Leo: Ja.

Johnny: (hört)

Kahn: (zu Leo) Du mußt mich sofort verzeihen!

Leo: (hat sein Asten-Kommerz wirklich so etwas Fabelhaftes?)

Kahn: Hast du eine Ahnung? Er ist für Asten das, was

Waldsteet für Amerika ist!

Johnny: (Millionen?)

Kahn: (Millionen? Unendlich!!!) Was sag ich!

Leo: (Der Asten-Kommerz?)

Kahn: (Asten-Kommerz? Unendlich!!!) U n e r s e h t!

Johnny: (zu Leo) Bei dir redet man heute überall von nichts anderem als von Li.

Leo: Ich weiss.

Johnny: Und von den Chancen, die dieser asiatische Krösus zu vergeben hat.

Kahn: Lieber Leo, als Freund von Mister Li bist du sehr viel wert!

Leo: Schön! Und ohne diese Freundschaft?

Kahn: Natürlich bedeutend weniger! Ueüüüüü! Wenn ich denke, die Majoritäten, die ^{der Herr aus Asien} ~~der Herr aus Asien~~ zu vergeben hat! Du wirst mir vermitteln, ^{Leo} ich werde kaufen, und du wirst Provision bekommen! Das sind Geschäfte! G e s c h ä f t e! Was heisst Geschäfte? Aktienmehrheit! Alleinbesitz! Haupttreffer! Godbergwerke! ^{Millionen!} Alchymie! Ich muss nur jetzt schnell auf drei Minuten zu einer Ver^uwaltungsratsitzung, dann bin ich wieder da. Halte ja den Mister Li solange zurück, bis ich komme! Uebrigens, ruf ihn für alle Fälle jetzt noch an! Du weisst doch, wo er wohnt?

Leo: Eigentlich- nein!

Kahn: Im Grand-Hotel, in der Parkdepéndance, er hat das Barockschlösschen ~~ausgeschlossen~~ für sich ^(allein) gemietet.

Kleinigkeit!

Leo: Das Barockschlösschen? Das kenn ich doch! Da kommt mir eine Idee!

Johnny: Nun?

Leo: Wir könnten ihm einen Tiger machen!

Johnny: Haha!

Kahn: W a s ?

Leo: Einen Tiger! Das war ein köstlicher Spass drüben in unsrer Kolonie! Weisst du noch, Johnny? Li hat damals auch mitgetan.

Johnny: Haha!

Johnny: (zu Leo) Bei dir redet man heute überall von nichte
anderem als von Li.

Leo: Ich weiss.
Johnny: Und von den Chancen, die dieser asiatische Krümm
zu verpassen hat.

Kahn: Lieber Leo, als Freund von Mister Li bist du sehr
viel wert!

Leo: Schön! Und ohne diese Freundschaft?
Kahn: Natürlich bedeutend weniger! Wenn ich
den Herr aus Amerika
denke, die Majoritäten, die Wahlkreise zu verpassen hat!
Du wirst mir vermitteln, ich werde kaufen, und du wirst
Provision bekommen! Das sind Geschäfte! G e a h ä t e!

Was heisst Geschäft? Aktienmehrheit! Alleinbesitz!
Haupteffekt: Goldbarren! Alchemie! Ich muss nur jetzt
schnell auf drei Minuten zu einer Verleumdung
dann bin ich wieder da. Heute ja den Mister Li solange
zurück, die ich kommen! Wahrscheinlich, nur ihm für alle Jahre
noch an! Du weisst doch, wo er wohnt!

Leo: Natürlich - nein!
Kahn: Im Grand-Hotel, in der Parkstrasse, er hat das
allein
Barockschlösschen das für sich gemietet.

Kleinigkeit!
Leo: Das Barockschlösschen? Das kann ich doch! Da kommt mir
eine Idee!

Johnny: Nun?
Leo: Wir könnten ihm einen Tiger machen!

Johnny: Hebel!
Kahn: Was?

Leo: Einen Tiger! Das war ein köstlicher Spass dürfen in
unserer Kolonialzeit zu noch, Johnny? Li hat damals auch
mitgelesen.

Johnny: Hebel!

Kahn: Einen T i g e r ?

Leo: So nennt man drübeh ein Lärmkonzert, eine afonische Serenade, mit der man Freunde feiert und überascht. Sozusagen eine Art gesteigerten Applauses mit Tusch in höchster Potenz. Eine Art auszeichnender und ehrender Katzenmusik. War das nicht eine köstliche Sache damals?

Nicht, Johnny? S o was zum Lachen! In dem Bungalow!

Johnny: Haha!

Leo: S o was zum Lachen!! Allerdings nicht für alle, die dabei waren! Drei haben damals n i c h t gelacht!

Kahn: Sex apell? Was? (Müstem blinzeln) Weiber! Was?!

Leo: Na natürlich?!!

Johnny: K ö s t l i c h !

Kahn: Köötlich kann nur eine Weibersache sein! Erzähl!

Leo: Also: Wir hatten einen Bekannten mit einem 'T i g e r' überrascht. Ein herrliches Spektakelkonzert, und eine wirklich gelungene Ueberraschung. Z u gelungen! Denn wir überraschten den guten Mann zu einer Zeit, wo er gerade nicht überrascht sein wollte! Dass der 'Tiger' nicht erwartet wird, ist ja ein besonderer Spass! Allein ^{unser} ~~jeder~~ Freund hatte ihn s o g a r n i c h t erwartet, dass wir mit ihm noch jemanden a n d e r e n überraschten.

Johnny: Haha!

Kahn: Hohoho! Ein feines Weib, was?

Leo: Ein sehr feines Weib!

Johnny: Haha!

Kahn: Hohoho! Nicht viel an, was?

Leo: Sehr wenig!

Kahn: Paradies?

Leo: Gerade, als die Stimme Gottes fragte: 'Eva, wo bist du? Warum versteckst du dich?' - So eine Art Stimme Gottes war auch unser 'Tiger'. Er hat gebrüllt,.....

Kahn: Hohoho! Er hat gebrüllt: 'Eva, wo bist du?' Und Eva hat sich versteckt! Hohoho! Und Adam?

Kahn: Wenn Sie es nicht
sagen, so kann man durch ein
Gericht, die von Ihnen
gesagte eine Art
höchster Lohn, eine Art
Katholik, was das nicht eine
Katholik, was das nicht eine
Katholik, was das nicht eine

Leo: So was zum Lachen! Allerdings nicht für alle,
die dabei waren! Drei haben dabei nicht
Kahn: Sex speil? Was? (Unter sich) Weib? Was?
Leo: Na natürlich!!

Johnny: V e r t e i d i g u n g !
Kahn: Künftig kann nur eine Weibersache sein! Witzig!
Leo: Also: Wir hatten einen Bekannten mit einem T i e r
Herrschaft. Ein herrliches Spektakelkonzert, und eine
wirklich reinen Überwachungs. Es g e h o r t e n ! Tom war
Überwachter den guten Mann zu einer Zeit, wo er gerade
nicht Überwachter sein wollte! Das der Tiger nicht erwartet
wird, ist ja ein besonderer Spezial! Allein John Freund
hatte ihn so e r t r a g e n n i c h t e r w a r t e t , dass wir
mit ihm noch jemanden a n d e r e n Überwachter.

Johnny: Haha!
Kahn: Hohoho! Ein feines Weib, was?
Leo: Ein sehr feines Weib!
Johnny: Haha!

Kahn: Hohoho! Nicht viel an, was?
Leo: Sehr wert!
Kahn: Tada! Tada!

Leo: Gerade, als die Stimme Gottes frage: 'Wo bist du?'
Kann verstanden du dich? - So eine Art Stimme Gottes
war auch unser Tiger! Er hat gebrüllt.....
Kahn: Hohoho! Er hat gebrüllt: 'Wo bist du?' Und Eva
hat sich verstanden! Hohoho! Und Adam?

Leo: Adam, - der r e c h t m ä s s i g e Adam, -
schlug in diesem Falle bei uns die grosse Trommel!
Und als er seine Eva flüchten sah, schlug er das Trömmelfell entzwei!

Johnny: Haha!

Kahn: Hohoho! Hohoho!

Leo: Siehst du, so einen Tiger machen wir heute Nacht bei Li. Das wird ihn sehr belustigen.

Kahn: Aber das geht doch hier nicht! Wir sind ja nicht in Asien!

Leo: Oh, in der Parkdependance geht es! Ich kenne sie. (Blinzelt) Ich hab doch auch einmal dort gewohnt. Du tust doch mit? *Bei einem - etwas europäisiereten Tiger?*

Kahn: (schraubt sich) Ach ich bitt dich! Lass mich doch aus mit solchen Sachen! Das ist doch für die Jugend!

Leo: (mephistophelisch zwinkernd) Und wenn wir Li auch mit einem smarten Weib.....?

Kahn: (schnuppert wie nach einem Köder) Wie? Meinst du?

Leo: Ich meine!

Kahn: (Wiegt den Kopf) Mmmmm? Das wäre?.....Wann glaubst du denn?

Leo: Heute, ...so um Mitternacht....

Kahn: Uetüüü! (erschrickt plötzlich, zieht die Uhr) Gott! Höchste Zeit! Ich muss zur Sitzung. Bin gleich wieder hier! (geht, von Leo begleitet.)

Johnny: (allein, wird wieder nervös, fährt sich durch die Haare.) Himmel und Hölle! Lu ist noch immer nicht hier! Es ist ein grosses Malh^{er}, dass die Männer die Frauen brauchen, denn die Frauen sind wirklich etwas ganz Misslungenes, - so schön und angenehm sie auch sind! Da wartet ein Mann auf eine Frau in ihrer allereigensten Angelegenheit, - und die Frau kommt nicht und kommt nicht!

Leo: Aber, - für r e c h t e a i e A b e n ,
 schlag in diesen Falle bei uns die ganze Truppe!
 Und als er seine Eve flüchten sah, schlag er das Tru-
 ppefell aufzuweilen!
 Johnny: Haha!
 Kahn: Hohoho! Hohoho!
 Leo: Sieht es, so einen Tiger machen wir heute Nacht
 bei U. Das wird ihm sehr beistehen.
 Kahn: Aber das geht doch hier nicht! Wir sind ja nicht
 in Asien!
 Leo: Oh, in der Parkgebäude geht es! Ich kenne sie.
 (Hinweis) Ich hab doch auch einmal dort gewohnt. Du
 hast doch mit der, einem - China europäischen Tiger?
 Kahn: (schreibt sich) Ach ich bist dich! Lass mich doch
 aus mit solchen Sachen! Das ist doch für die Leute!
 Leo: (wephistophelisch zwinkehd) Und wenn wir U auch
 mit einem smarten Weib.....?
 Kahn: (schneipert wie nach einem Köder) Wies? Weinst du?
 Leo: Ich meine!
 Kahn: (Winkt den Kopf) Nimmst Du Wert?..... Wenn ablässt
 du denn?
 Leo: Heute,.... so um Mitternacht....
 Kahn: (Uebung) : (erschrickt plötzlich, sieht die Uhr)
 Gott! Höchste Zeit! Ich muss zur Sitzung. Bin gleich
 wieder hier! (geht, von Leo begleitet.)
 Johnny: (allein, wird wieder nervös, fährt sich durch die
 Haare.) Himmel und Hölle! In ist noch immer nicht hier!
 Es ist ein grosser Mann, das die Männer die Frauen
 d r e n e n , denn die Frauen sind wirklich etwas
 (und energisch)
 ganz Mischwesen, - so schön/sie auch sind! Da wartet
 ein Mann auf eine Frau in ihrer allerhöchsten Anwesen-
 heit, - und die Frau kommt nicht und kommt nicht!

Und zum Schluss wird sich herausstellen, dass sie wirklich noch in die Modeschau gegangen ist. Und hier wird es dann eine Katastrophe geben! Wenn sie der gelbe Kerl hier ^{wieder nicht} trifft, in Gegenwart ihres Mannes ^{sieht} trifft, sie, - meine angebliche ^{Und dahinterkommt, das...} ^{Und heraussplappert!} Frau! Der Gedanke könnte einen verrückt machen! Aaah, die Frauen sind so leichtsinnig! ^{Und,} Nicht zu wissen, wo ich sie noch treffen könnte! (Er geht hin und her, seufzt, wischt sich die Stirn, ringt, wenn unbeobachtet, die Verschränkten Hände.) A a h! Gott sei Dank! Da ist sie! Lu: (kommt, in einem anderen Kleide, vom Garten herein.) Oh, Johnny?!

Johnny: Endlich! Endlich kommst du!

Lu: (leise) Bist du denn ganz verrückt? Hier dürfen wir uns doch nicht 'du' sagen!

Johnny: Es ist niemand in der Nähe. Um Gotteswillen es ist höchste Zeit, dass wir uns klar werden, was geschehen muss. Du musst ~~g~~ s o f o r t wieder verschwinden! Jede

Sekunde kann Li kommen! Er hält dich für meine Frau! Das führt jazu einer Katastrophe! Bedenk doch! Du scheinst darauf ganz vergessen zu haben!

Oh, ihr Frauen seid ja so...

Lu: (runzelt die Brauen) Aber Johnny?!!

Johnny: Ja, denkst du denn gar nicht, w a s das für eine Situation ergibt, wenn Li dich und deinen Mann hier trifft und mich und er hält dich für meine Frau und er hat dich so....so....bei mir gesehen! Was wird er tun!

Lu: Wie soll i c h das wissen!?

Johnny: Du bist einfach leichtsinnig!

Lu: ~~Du führst dich ja schön auf!~~ ^{Du schlägst einen Ton an?!}

Johnny: Aber Lu! ^{Ich bin eben aufgeregt!} So lass dir doch sagen, es ist höchste ~~Z~~ Zeit! Irgend etwas muss sofort geschehen! Li ~~W~~ b l e i b t vorläufig in unserer Stadt! Ich muss ihn doch irgendwie für uns ungefährlich machen!

Und zum Schluss wird sich herausstellen, dass die Wirklich-
 noch in die Nothwehr gerathen ist. Und hier wird es dann
 eine Katastrophe geben. Denn die der gelbe Korb hier trifft
 in Gegenwart ihres Mannes trifft sie - meine ungeschickte
 Frau! Der Gedanke könnte einen Verwirrung machen! Auch die
 Frauen sind so leichtgläubig! Nicht zu wissen, wo ich
 sie noch treffen könnte! Er geht hin und her, sucht,
 wachet sich die Stirn, rührt, wenn unbeschadet, die ver-
 schütteten Hände. (A h! G ott sei Dank! Es ist sie!)
 In: Kommt, in einem anderen Kleide, von Garten herein.)
 Oh, Johnny!
 Johnny: Endlich! Endlich kommt du!
 In: (leise) Bist du denn ganz verwirrt? Hier dürfen wir
 uns doch nicht 'du' sagen!
 Johnny: Es ist niemand in der Nähe. Im Gotteswillen es ist
 höchste Zeit, dass wir uns klar werden, was geschehen muss.
 Du mußt es sofort wieder verschwinden! Jede
 Sekunde kann ich kommen! Er hilft dir für meine Frau!
 Das führt ja zu einer Katastrophe!
 Bedenk doch! Du scheinst darauf ganz vergessen zu haben!
 Oh, ihr Frauen seid ja so...
 In: (wundert die Brauen) Aber Johnny!!
 Johnny: Ja, denkst du denn gar nicht, was das für eine
 Situation ergibt, wenn ich dich und deinen Mann hier
 trifft und mich und er hilft dir für meine Frau und er
 hat dich so...so...so...bei mir gesehen! Was wird er tun!
 In: Wie soll ich das wissen?
 Johnny: Du bist einfach leichtgläubig!
 In: Du tust dich ja schön an! Du tust dich schön an!
 Johnny: Aber In! So lasse dir doch sagen, es ist höchste Zeit
 Zeit! irgend etwas muss sofort geschehen! In XY d i e i b t
 vorläufig in unserer Städtchen muss ihm doch irgendwas
 für uns ungeschicklich machen!

Lu: Das hättest du längst tun sollen!

Johnny: Ich h a b e es ja für den ersten Augenblick getan, - indem ich dich als meine Frau vorstellte.

Lu: Und jetzt sagst du selbst, dass das zu einer Kataströphe führt! So unkonsequent seid ihr Männer!

Johnny: So hör mich doch an! Ich muss doch zuerst mit ~~dir~~^{mir} vereinbaren, was ich dem ~~Liv~~ zu dem Allen sagen soll. Das siehst du doch hoffentlich ein!

Lu: Wenn du fortfährst, in diesem Tone zu sprechen, sehe ich g a r n i c h t s ein. Still! Dort kommt mein Mann!

Johnny: Das auch noch!

Leo: (kommt auf die beiden zu) Meine Liebe!

Lu: (Nach einem kurzen, verbindlichen Nicken zu ihrem Manne gibt sie diesem auf eine kapriziöse Art zu fühlen, dass er vorläufig in Ungnade und für sie Luft sei. Zu Johnny) Lieber Freund! Warum kommen sie nur so selten zu uns? Wir freuen uns doch s o über ihr Kommen!

Johnny: (verneigt sich tief, ~~Handkuss~~) Meine Gnädigste! Ich bedaure es selbst unendlich! Aber wir armen Künstler! Unsere Zeit! Ach, was sind wir für geplagte Menschen!

Leo: Gut, - Lu! Nicht wahr? Die Künstler nennen s i c h geplagte Menschen! S i e , - die u n s plagen!

Lu: (ignoriert ihren Mann; zu Johnny) Lieber Johnny, können Sie es glauben, dass es Ehemänner gibt, die ihre Frauen zu einem Rendezvous bestellen, um sie dort stundenlang warten zu lassen, - ohne selber hinzukommen?

Leo: (erschrickt) Wie? Lu! Du w a r s t ? (Versucht, zu lachen) Aber nein, Johnny: So sind die Frauen! Sie dreht ja alles um!

Lu: (schauspielert leicht Irohie) J a , - L i e b e r

In: Das häßlichste du läugst zum schmerz!

Johnny: Ich habe es ja für den ersten Augenblick
 getan, - indem ich dich als meine Frau vorstellte.

In: Und jetzt sagst du selbst, dass das zu einer Kata-
 strophe führt! So unkonsequent seid ihr Männer!

Johnny: So hat mich doch auch ich was hoch zuerst mit dir
 dir verbunden, was ich dir den Illen dem Allen sagen will.

Das sieht er doch hoffentlich ein!

In: Wenn du fortfährst, in diesem Tone zu sprechen, werde
 ich es nicht ein. Still! Dort kommt mein
 Mann!

Johnny: Das auch noch!

Leo: (kommt auf die beiden zu) Meine Liebe!

In: (nach einem kurzen, verbindlichen Nicken zu ihrem
 Mann) Gibt sie diesen auf eine kapriziöse Art zu thun?
 dass er vorläufig in Umarmung und für sie läßt sein?
 Johnny) Lieber Freund! Wenn können sie nur so selten zu
 uns? Wir freuen uns doch so über ihr Kommen!

Johnny: (verweist sich tief, Wutworte) Meine Gnädigste!

Ich bedauere es selbst unendlich! Aber wir waren Kunst-
 ler! Unsere Zeit! Ach, was sind wir für verlegte Menschen!

Leo: Gut, In! Nicht wahr? Die Künstler nennen es ein
 verlegte Menschen! Sie - die u n a p i e r e n!

In: (erzittert ihren Mann; zu Johnny) Lieber Johnny,
 können Sie es glauben,..... dass es Erwärmer abt,.....
 die ihre Frauen zu einem Rendezvous bestellen, um die
 dort stundenlang warten zu lassen, - ohne selber hinzu-
 kommen?

Leo: (erschrickt) Wie? In! Da war es? (Wutworte, zu
 lachen) Aber mein Johnny: So sind die Frauen! Sie droht
 ja alles an!

In: (schneidet leicht Ironie) Sie - I i e b e r

Leo! Ich war! Punkt drei Uhr! Im Kurpark! -
Und wartete! Eine geschlagene Stunde
! Auf wen? Auf meinen Herrn Gemahl! Vergeblich!

Was sagen Sie dazu, Johnny?

Johnny: (zu Leo, armahnend) Das solltest du nicht
tun! Das ist nicht nett von dir!

Leo: (zerknirscht) Was?! Lu! Du warst wirklich
..... ausnahmsweise einmal pünktlich?!!

Lu: Hören Sie es, Johnny?! 'Ausnahmsweise!'
sagt er! Als ob ich je unpünktlich wäre!

Leo: (versucht zu scherzen) Das sagt sie gut! Was?!

Lu: (zu Leo) Bitte, antworte mir! Warum bist du nicht ge-
kommen?

Leo: (zerknirscht) Aber ich bin doch gekommen!

Lu: Sehen Sie, Johnny, wie er lügt! Wie mein
Mann lügt!

Leo: (immer zerknirschter) Nein, nein, sicher nicht! Ich
lüge nicht! Ich bin dort gewesen. Ich habe auf dich *gewartet*
gewartet! Ich habe Lady Bothmother dort getroffen! Sie
kann es bezeugen.

Lu: Nun, dann musst du aber reichlich unpünktlich gewe-
sen sein, mein Lieber! Denn es war ausgemacht: drei Uhr.
Und um vier Uhr warst du noch nicht dort!
Stellen Sie sich vor, Johnny, so lange liess
dieses Ungeheuer seine Frau warten! Ich wusst gar nicht
mehr, was tun! Ich ^{stand,} ~~sah~~ schon in Gefahr, von einem
Herrn.....

Johnny: Na, Leo, - ich sag dir, - du solltest auf deine
Frau mehr acht geben! Du solltest sie besser beschützen!
Du solltest rücksichtsvoller sein! Meine Gnädigste, Sie
sind viel zu nachsichtig mit Ihrem Gatten.

Lu: (zu Leo) Siehst du! Da hörst du es einmal!

Leo: Ich war in der Stadt...
Und wartet! Eine...
Leo: Auf was? Auf seinen Herrn...
Was sagen Sie dazu, Johnny?

Johnny: (zu Leo, ernsthaft) Das sollst du nicht...
tun! Das ist nicht nett von dir!

Leo: (erzürnt) Was? Ich...
...einer...
Leo: Hören Sie auf, Johnny! A...
sagt er! Als ob ich...
Leo: (versucht zu scherzen) Das sagt sie auch! Was?

Leo: (zu Leo) Bitte, antworte mir! Warum bist du nicht...
kommen?

Leo: (erzürnt) Aber ich bin doch gekommen!
Leo: Sehen Sie, Johnny, wie er lügt! Wie mein...
Mann lügt!

Leo: (innerer Erzürnter) Nein, nein, aber nicht...
lüge nicht! Ich bin dort gewesen. Ich habe auf dich...
gewartet! Ich habe Lady Rothacher dort getroffen! Sie...
kann es bezeugen.

Leo: Nun, dann mußt du aber reichlich unglücklich...
sein sein, mein Lieber! Denn es war anstandslos: drei...
Und um vier Uhr wartet du noch nicht fort!

Stellen Sie sich vor, Johnny, so...
dieser...
mehr, was tun! Ich...
Herr...
Johnny: Na, Leo, - ich sag dir, - du solltest auf deine...
Frau mehr acht geben! Du solltest sie besser beschützen!
Du solltest Mitleidvoller sein! Meine Gattin, Sie...
sind viel zu nachsichtig mit Ihrem Gatten.

Leo: (zu Leo) Sieht du! Sie hört es einmal!

Leo: Ach, hätte ich ahnen können, dass du w i r k l i c h
p ü n k t l i c h

Lu: W a n n kamst du denn, Leo? Aber ehrlich!

Leo: (kleinlaut) Nun, um halb fünf.

Lu: E n t s e t z l i c h ! W a s sagen Sie, Johnny?!
Um h a l b f ü n f kommt er! Und um d r e i
bestellt er seine Frau!

Leo: Ich sehe alles ein! Vergib, du Aermste! Ich bin zu
jeder Busse bereit. Was soll ich tun?

Lu: (mit hoheitsvoll verzeihendem Lächeln) Ich will es
überlegen. Ich war schon ganz krank vor Warten. Schliess-
lich ging ich wieder zurück in die Modeschau - und
diese, das kann ich dir sagen, war meine Rettung.

(Sie deutet mit gespielterm Erschrecken ihrem Manne mit
den Augen gegen die eine Flucht der Salons) Um Gottes-
willen, dort ^(drinnen) ist ja Lady Bothmother! Hoffentlich treffe
ich nicht mit ihr zusammen! Ich muss gleich wieder fort.
Wenn sie mich sieht, lässt sie mich nicht mehr aus. Und
ich muss noch zur Herzogin von Maryland. Wir haben dort
eine Soirée. Ich bin im Komitee. Wenn du deine Schuld
büßen willst, Leo, dann beschlagnahme dort drinnen
Lady Bothmother! Sie segelt schon heraus wie eine auf-
getackelte Fregatte. Lotse sie irgendwohin und lege sie
fest vor Anker! An irgend einem Tisch voll junger
Herren, da wird sie sich wohlfühlen.

Leo: Ich eile, Lu, ich eile.

Johnny: (flüsternd) Gottlob, jetzt können wir endlich
die letzten Notwendigkeiten beschliessen. Es war sehr
unvorsichtig von dir, Lu, hieherzukommen, bevor alles
mit Li geordnet ist. Wir tanzen auf einem Vulkan!

Lu: Was hast du ihm denn noch gesagt, als ich fort war?

Leo: Ach, hätte ich einen Kämmerer, dass du mir die

.....

Frau: Was nützt dir denn, Leo? Aber ehrlich!

Leo: (Kleinlaut) Nun, um halb fünf.

Frau: Hast du die Uhr gesehen? Wo ist sie?

Leo: Ich habe sie nicht gesehen! Und um die

Zeit ist er seine Frau!

Leo: Ich sehe alles eine Viertel, da Armatellen bin zu

jeder Hause bereit. Was soll ich tun?

Frau: (Mit hochachtungsvoller Verbeugung) Ich will es

überlegen. Ich war schon ganz krank vor Wut. Schließ-

lich ging ich wieder zurück in die Wohnung - und

diese, das kann ich dir sagen, war meine Rettung.

(Sie geht mit gequältem Gesicht ihren Mann mit

den Augen gegen die eine Tüchtlar (Salome) um Gottes-

willen, dort ist ja Lady Rothbart! Hoffentlich treffe

ich nicht mit ihr zusammen! Ich muss gleich wieder fort.

Wenn sie mich sieht, lässt sie mich nicht mehr aus. Und

ich muss noch zur Herzogin von Marburg. Wir haben dort

eine Soiree. Ich bin im Kommissar. Wenn du keine Schuld

haben willst, Leo, dann beschleunige dort drinnen

Lady Rothbart! Sie setzt schon heraus wie eine auf-

geregnete Fregatte. Lasse sie fröhlich und lache sie

fest vor Anker! An fröhlich einem Tisch voll Jäger

Herrn, da wird sie sich wohlfühlen.

Leo: Ich alle, ja, ich alle.

Johnny: (Trotzdem) Gottlob, jetzt können wir endlich

die letzten Notwendigkeiten beschließen. Es war sehr

unvorteilhaft von dir, in die Wohnung zu kommen, bevor alles

mit mir geordnet ist. Wir tanzen auf einem Tisch!

Frau: Was hast du ihm denn noch gesagt, als ich fort war?

Johnny: Nichts! Ich bin bei allen seinen Fragen nur so geschwommen. Warum bist du denn nicht mehr hineingekommen? Ich wusste schliesslich gar nicht mehr, was tun.

Lu: Ach, es war s o verkehrt von dir, mich als deine Frau vorzustellen!

Johnny: Ja - aber - was hätte ich d e n n tun sollen?

Lu: Das hättest du eben w i s s e n müssen, mein Lieber! Aber ihr ~~M~~änner wisst ja n i e etwas! N i e fällt euch etwas ein! Und w e n n euch einmal was einfällt, dann ist es sicher ein Unsinn!

Johnny: Immerhin, es war die rascheste Erledigung.

Lu: Aber auch die ungeschickteste! Du hättest nachher deinen Fehler wieder gut machen sollen.

Johnny: Dazu habe ich ja eben auf dein Erscheinen gewartet. Ich sass auf Nadeln. Aber du bist einfach verschwunden. Ohne dein Einverständnis d u r f t e ich nichts beginnen. Es war eine irrsinnige Sache. Li war gekränkt, dass m e i n e F r a u nicht mehr erschien. Er glaubte, natürlich, du zürnest ihm. Warum bist du denn nicht mehr gekommen?

Lu: (grenzenlos erstaunt über so wenig Verständnis) Da fragst du noch? Bei dir war doch die reine Hölle! Und ausserdem hatte ich doch höchste Zeit in die Modeschau! In die m u s s t e ich doch gehen!

Johnny: (lacht entgeistert) Haha! Ausgerechnet in die Modeschau! Im Kurpark wartet dein Mann, - drinnen warte i c h - und wartet L i , - und d u gehst in die M o d e s c h a u ! Oh diese Frauen!

Lu: Bitte, mach mir vielleicht hier eine Szene! Dazu ist ja das der richtige Ort und die richtige Zeit! Oder hätte ich mir vielleicht mit meinem Nervenchock noch einmal euren heiligen Affen Tschin ansehen &

Johnny: Nicht! Ich bin bei allen seinen Tugenden nur so
geschworen. Warum bist du denn nicht mehr hinaus-
gegangen? Ich wusste schließlich gar nicht mehr, was
tun.

Lu: Ach, es war so verkehrt von dir, mich als deine
Frau vorzustellen!

Johnny: Ja - aber - was hätte ich denn tun sollen?

Lu: Das hättest du eben wissen müssen, mein
Lieber! Aber ihr Männer wisst ja nie etwas! Niemand
kann euch etwas ein! Und wenn euch einmal was
einfiel, dann ist es sicher ein Unsinn!

Johnny: Inwiefern, es war die rascheste Entscheidung.

Lu: Aber auch die ungeschickteste! Du hättest vorher
deinen Fehler wieder gut machen sollen.

Johnny: Dann habe ich ja eben auf dein Erscheinen ge-
wartet. Ich sass auf meinem Stuhl. Aber du bist einfach ver-
schwunden. Ohne dein Einverständnis d r f t e ich

nichts bestimmen. Es war eine irrationale Sache. Ich
war gekränkt, dass meine Frau nicht mehr
erschien. Es gab aber natürlich, du kümmerst dich. Warum
bist du denn nicht mehr gekommen?

Lu: (Grenzlinie erstreckt über so wenig Verständnis)
Du fragst mich noch? Bei dir war doch die reine Hölle!

Und ausserdem hätte ich doch höchstens Zeit in die
Hölle gehen! In die Hölle m a s t e ich doch gehen!

Johnny: (lacht entsetzt) Hebel! Ausgerechnet in die
Hölle! Im Kupfer wartet dein Mann - dann

warst du h - und wartest ich - und du wartest
in die Hölle! Oh diese Frauen!

Lu: Bitte, noch mir vielleicht hier eine Zigarette. Denn
ist ja das der richtige Ort und die richtige Zeit!

Ober hätte ich mir vielleicht mit meinem Nervensystem
noch einmal erquickt lassen. Allen Tugenden ansehn

sollen? Du wärest imstande, etwas derartiges von mir zu verlangen! Es war nur ein Glück, dass ich mich in der Modeschau so rasch beruhigen konnte, und dass ich dort gleich ein neues Kostüm anziehen konnte. In deinem Atelier habe ich ja müssen - oh, es war *ja* ^{greulich!} ~~schrecklich!~~ ^{wieder} in das Kleid schlüpfen, das zuvor der scheussliche Tschin angehabt hat! Und dazu die unmöglichen Strümpfe deines erfindungsreichen Jean!

Johnny: Aber stell dir vor, ich wusste gar nicht, was ich meinem Gaste sagen sollte! Schliesslich griff ich zu den absurdesten Ausreden. Migräne und so weiter. Li hat bedauert, dich nicht mehr zu sehen.

Lu: So? Hat er das?

Johnny: (mit sich verfinsternder Miene) Ah! Dies scheint dich zu freuen?! Er gefällt dir wohl gar?

Lu: (lächelt versöhnt) Schon wieder eifersüchtig, Johnny? Wo denkst du hin!

Johnny: Also: Was hat zu geschehn?

Lu: ^{Ja, ... ich denke, ...} Wir müssen Li aufklären. Als Gentleman darf er uns nicht verraten. ~~Wie~~ er kommt, wirst du mit ihm sprechen und ihm die Wahrheit sagen. Lass dir von ihm Stillschweigen schwören! Und wenn er nicht kommt, musst du zu ihm!

Johnny: Ich glaube auch, es gibt nur diesen Weg. Also jetzt schnell fort, Lu! *Daß er dich ja nicht jetzt hier trifft!*

(Ein Diener an der Tür meldet) Mister Li - Tsao - Fee

Johnny: (erschrocken) } Da ist er schon!
Lu: (") }

Li: (erscheint unter einer Tür, verbeugt sich grinsend ^{gegen Lu.})

~~Mylady!~~ (An seiner Seite geht Leo, den Arm ~~unterge~~ eingehängt, in den ~~Lis~~ Leo winkt seiner Frau!)

Johnny: (verzweifelt zu Lu) ~~Wah Gotteswillen~~ Es ist zu

solange Du wirst imstande, etwas darzustellen von dir zu verlangen! Es war nur ein Glück, dass ich mich in der Hochschule so rasch heimgehen konnte, und dass ich dort

gleich ein neues Kostüm anziehen konnte. In diesem Augenblicke habe ich ja Wissen - ob, es war im Wissen in der Hinsicht schlüpfen, das zuvor gar schmerzliche

Technik angedacht hat! Und dann die u n m s g i e h e r Stimpfe dieses erfindungsreichen Mann!

Johnny: Aber stell dir vor, ich wusste gar nicht, was ich meinen Gast sagen sollte! Schließlich erfuhr ich zu dem überraschenden Aussehen, Mägen und so weiter. Ich hat bedauert, dich nicht mehr zu sehen.

Lu: Hat er das?

Johnny: (mit sich verflüchtender Miene) Ah! Dies scheint dich zu freuen! Er g e f i l t dir wohl gar?

Lu: (schelt verächtlich) Schon wieder eifersüchtig, Johnny? Wo denkst du hin!

Johnny: Also was hat zu geschah?

Lu: Wir müssen in den Keller. Als Gelehrter darf er uns nicht verletzen. Wie er kommt, wird er mit ihm sprechen und ihm die Wahrheit sagen. Lass dir von ihm Bittschmelzen schwören! Und wenn er nicht kommt, muss

Johnny: Ich glaube auch, es gibt nur diesen Weg. Also jetzt schnell fort, Lu! Das ist die letzte Zeit für dich!

(Ein Mann an der Tür ruft) Mister II - Taso - Taso Johnny: (erschrocken) Da ist er schon! Lu:

Lu: (erschreit unter einer Tür, verbirgt sich erschrocken) (An seiner Seite ruft Lu, dem die Wände ein- gehen in den Tisch, Lu ruft seiner Frau)

Johnny: (verweilt zu Lu) WAAAAAAAAAAAAAAA Es ist zu

spät! Dein Mann winkt dir! Das kann gut werden! Jetzt kannst du unmöglich mehr fort!

Lu: Um Gotteswillen! Verschwinde! Und halte mir die Daumen!

(Johnny drückt sich.)

(Man sieht Li neben Leo hereinkommen. Li verbeugt sich nach allen Seiten, wo man ihm respektvoll ^{erwidert} ~~grüßt~~.)

Leo: (zu Li) Ich muss dich gleich meiner Frau vorstellen.

Li:

Li: (die Augen nur auf Lu gerichtet, zerstreut, verständnislos) Ja. Dann gleich! Ooooooh! Da! Dieses schöne Frau! Das - als deine Frau, - was-, das wäre dir recht!

(belustigt)

Leo: Es ist mir auch recht

Li: (kichert) Hi! Hihi! Hi! Oh du! (droht mit dem Finger) Spätzbube! (Sie sind zu Lu gekommen.)

Leo: (stellt vor) Mein Freund Li - Tsao - Fee.

Li: Ooooooh!

Lu: (lächelnd, süß, bezaubernd) Mister Li!

Li: (tiefe Verbeugung) Mylady!

Lu: (reicht ihm die Hand, über die er sich beugt) Schön, Sie hier zu sehn!

Li: Ja! Schön! Und wie tut ihr Mann?

Leo: (höchst verwundert, horcht auf) Wie? Ihr kennt euch schon?

Lu: Gewiss! Wir trafen uns schon.

Li: Ooh jaja! Wir uns schon trafen.

Leo: Da weiss ich ja gar nichts daven?!

Li: Und wie tut ihr Mann, Mylady?

Lu: (halblaut zu Leo, mit verzagter Heiterkeit) Wie komisch er fragt! Findest du nicht auch?

Leo: (misstrauisch) Ja, das finde ich auch!

spät! Dein Mann winkt dir! Das kann gut werden! Jetzt
kannst du natürlich mehr fort!
In: Um Gotteswillen! Verschwinde! Und halte dir die

Dann!

(Johnny drückt sich.)

(Man sieht in Neben Leo herankommen. Er verbeugt sich
nach allen Seiten, wo man ihn respektvoll ^{erwidert} ~~Warten~~.)

Leo: (zu II) Ich muss dich gleich meiner Frau vor-

stellen.

II:

Ne: (die Augen nur auf die gerichtete, verzerrt, verstaubt

-sachen) Ja, dann gleich! Gooch! Das dieses schone

Frage! Das - als deine Frau, - was, - das wäre dir

recht!

(begeistert)

Leo: Es ist mir auch recht

II: (Nicht! NACHHIN! Oh du! (lacht mit dem Finger)

Spät! (Sie sind zu kommen.)

Leo: (stößt vor) Mein Freund II - Taso - Taso.

II: Gooch!

In: (schneid, was, bezaubert) Mister II!

II: (tiefe Verbeugung) Wladys!

In: (reicht ihm die Hand, über die er sich beugt) Schön,

Sie hier zu sein!

II: Ja! Schön! Und wie tut ihr Mann?

Leo: (böchst verwundert, blickt auf) Wie? Ihr kommt auch

schon?

In: Gewiss! Wir treffen uns schon.

II: Oh! Jetzt! Wir uns schon treffen.

Leo: Es weiss ich ja gar nichts davon!

II: Und wie tut ihr Mann, Wladys?

In: (baldigt zu Leo, mit verzerrter Heiterkeit) Wie

komisch er fragt! Findet du nicht auch?

Leo: (nisträuch) Ja, das finde ich auch!

Li: Ich nicht gut Sprache. Ich habe nicht gut gefragt?

Leo: Was willst du fragen?

Li: Wie tut ihr Mann ! ?

Leo: Was soll das heissen?

Li: Oh ich weiss, ich schlecht gesagt! Ich müsstegesagt:
Wie g e h t i h r M a n n !

Leo: Vielleicht willst du sagen: W o h i n g e h t i h r
M a n n ?

Li: Nein: Ich nicht! Ich will sagen: W i e !

Leo: Das versteh ich nicht!

Lu: Aber i c h versteh es jetzt! Mister Li will fragen
: Wie geht es meinem Manne.

Li: Jaja, das ich will fragen.

(Leo und Lu lächeln gezwungen.)

Lu: (vertraulich zu Leo) Wie komisch, Leo! Findest du
nicht? (Zu Li) Nun, Sie sehen doch, Mister Li, g ü t
geht es meinem Mann! Sehr gut!

Li: (erblickt soeben Johnny, der herankommt) Ja! Ich ihn
sehe! Gut! Sehr gut! Hallo, Johnny! ☺ (Johnny tritt heran,
sie schütteln sich die Hände.)

Lu: (zu Leo) Weisst, du, diese Asiaten scheinen mir furcht-
bar höfliche Menschen zu sein! Er fragt mich, wie es
dir geht, trotzdem du daneben stehst. (Li horcht auf.)

Leo: (sehr misstrauisch) Sonderbar, ja, in der Tat!

Ae u s s e r s t höflich! Und wo traft ihr euch, Lu
?

Lu: Wir?..... Als ich vom Kurpark fortging, - wo du
nicht hinkamst, - besuchte ich schnell die Duchess of
Maryland. Ich musste ihr wegen heute abend noch etwas
sagen, und da traf ich auch Mister Li. Nicht wahr,
Mister Li?

Li: (bemüht sich, diplomatisch die Sache zu erfassen,

Leo: Ich nicht gut Sprache. Ich habe nicht gut verstanden?

Leo: Was willst du fragen?

Leo: Wie tut ihr Mann?

Leo: Was soll das bedeuten?

Leo: Oh ich weiss, ich schlecht gesagt! Ich verstehe nicht!

Leo: Wie geht es dir?

Leo: Vielleicht willst du wissen: Wo ist er? Gibt ihn?

Leo?

Leo: Nein! Ich nicht! Ich will sagen: Wie ist er?

Leo: Das versteht ich nicht!

Leo: Aber ich verstehe es jetzt! Mister Li will fragen.

Leo: Wie geht es deinem Mann?

Leo: Ja, das ich will fragen.

(Leo und Li lächeln zusammen.)

Leo: (vertraulich zu Leo) Wie komisch, Leo! Hast du

nicht? (zu Li) Nun, sie haben doch, Mister Li, es ist

geht es meinem Mann! Sehr gut!

Leo: (erblickt seinen Johnny, der herankommt) Ja! Ich ihn

sehen! Gut! Sehr gut! Hallo, Johnny! (Johnny tritt herein)

sie schütteln sich die Hände.)

Leo: (zu Leo) Weinst du, diese Asiaten scheinen mir fürcht-

bar bössliche Menschen zu sein! Er fragt mich, wie es

dir geht, trotzdem du daneben stehst. (Li horcht auf.)

Leo: (sehr misstrauisch) Sonderbar, ja, in der Tat!

Als er es bösslich... Und wo triffst ihn noch, Leo?

Leo: Wie? Als ich vom Kurpark fortging, - wo du

nicht hinterwart, - besuchte ich schnell die Prozesse of

Katzen. Ich wusste ihr waren heute Abend noch etwas

sagen... Und da triffst dich auch Mister Li. Nicht wahr,

Mister Li?

Leo: (beugt sich, diplomatisch die Sache zu erfassen)

Duchess of Maryland!

schwimmt) O ~~yes, yes~~, jaja, bei ~~Dütschess of Märiländ!~~

Leo: Wie? Du k e n n s t die Herzogin?

Li: (ratlos) O jaja, ich kenne! Guter Freund von mir!

Leo: Ja seit wann denn?

Li: (unbehaglich) O seit heute!

Lu: (deutet in eine Ecke) Kommen Sie, Mister Li! Dort liegt das goldene Gästebuch des Hauses. Sie müssen sich eintragen.

Li: Ja bitte! Danke! Sehr gerne.

Johnny: (für sich, hinter Leos Rücken) Wenn ich ihn nur wegbrächte! (Zu Leo flüsternd) Du! Komm! Ich muss ~~noch~~ mit dir reden.

Leo: (zerstreut) Ja. Was?

Johnny: Wegen deiner Frau.

Leo: So?

Johnny: So komm!

Leo: Ja, ja! (Er blickt ~~zu~~ seiner Frau und Li nach, die sich nach vorne links zu einem Schreibtischchen begeben, auf dem das Gästebuch liegt. ~~Da~~ Die beiden setzen sich dort, Lu reicht eine Füllfeder, Li trägt sich ein.) (Johnny zieht Leo eingehängt nach vorne rechts, zu einem Tischchen, sie setzen sich ebenfalls.)

(Diener servieren Tee und Gebäck zu beiden Tischchen. Man hört bald von der einen, bald von der anderen Gruppe Bruchstücke des jeweiligen Gespräches.)

Leo: Was willst du wegen meiner Frau mit mir reden?

Johnny: Ich will dir raten. Gut raten! Ich fühle, ~~w~~ wie du von Eifersucht glühst! Auch Lu muss es fühlen. Das ist ja eine Qual und muss abgestellt werden.

Leo: Du hast leicht reden. Aber Ich? Wenn ich mir vorstelle, ich würde sie dabei überraschen, wie sie mich betrügt!

Diction of Mungana

schwimmt O VVA(VVA, Jaja, bei Wasser von Wasser

Leo: Wie? Da K e n n e t die Heroin?

Li: (Lila) O Jaja, ich kennel Guter Freund von mir!

Leo: Ja zeit wann denn?

Li: (unbehaglich) O zeit heute!

Li: (deutet in eine Ecke) Kommen Sie, Mister Li! Dort sitzt

das göttliche Götterbuch des Hauses. Sie müssen sich eintra-

Li: Ja bitte! Danke! Sehr gerne.

Johnny: (Für sich) hinter Leo (Ecke) Wenn ich ihn nur

verdrängen! (zu Leo) (hinter) Du komm! Ich muss dich

mit dir reden.

Leo: (erregt) Ja, was?

Johnny: Was? Mein Name?

Leo: So?

Johnny: So kommt.

Leo: Ja, ja! (Er blickt XYXYXY seiner Frau und Li nach,

die sich nach vorne links zu einem Schreibtisch

setzen, auf dem das Götterbuch liegt. XY Die beiden setzen

sich dort, in leicht eine Entfernung, Li tritt sich ein.)

(Johnny zieht Leo einseitig nach vorne rechts, zu einem

Tischchen, sie setzen sich ebenfalls.)

(Dann servieren Tee und Gebäck zu beiden Tischchen.

Man hört bald von der einen, bald von der anderen Gruppe

Bruchstücke des jeweiligen Gesprächs.)

Leo: Was willst du wegen meiner Frau mit mir reden?

Johnny: Ich will dir raten. Gut raten! Ich f h i e

wie du von Mitternacht a f h a t ! Auch in was es führen

. Das ist ja eine Qual und muss ebenfalls werden.

Leo: Du hast nicht reden. Aber leht? Wenn ich mir vorstel-

le, ich würde sie dabei überreden, wie sie sich betraut!

Johnny:(gespannt) Was würdest du tun?

Leo:(furchtbar) T ö t e n !

Johnny:(beisst sich auf die Lippen) Wen? Sie?

Leo: D e n A n d e r e n ! Den, der mich betrügt!

Johnny:(fährt sich nervös durch die Haare) Angenehme Aussichten!

Leo: So etwas führt bei mir zum Wahnsinn! Zum Mord!

Ich würde erst ihn töten, und dann mich!

Johnny:(versucht zu scherzen) Verwechsle nur nicht die Reihenfolge!

Leo: Du kannst noch scherzen?

Johnny: Es kommt ja nicht dazu!

Leo: Wer weiss?

(Beide blicken zum Tische links.)

Lu:(am Tische links, etwas nervös) Mister Li, ich muss mit Ihnen eine sehr, sehr ernste Angelegenheit besprechen.

Li:Ja? (Er rückt die Hornbrille zurecht, zieht die Augenbrauen hoch, wiegt den Kopf hin und her nach links und rechts wie eine Pagode. Pause.)

Lu: Ich muss Ihnen etwas sagen, lieber Mister Li!

Li: Ja? (Neues Erstaunen)

Lu: Ihnen als Gentleman,.....

Li: Ja?(Fortgesetztes Pagodennicken, Pause)

Lu: Ihnen als Gentleman, Lieber Mister Li,.....vertraue ich jetzt ein Geheimnis an..... Sie werden es doch bewahren?

Li

M : Schweigen, Mylady! - Mister Li nur schweigen!

Lu: Nun also! (Sie gibt sich einen Ruck) Johnny,.....

bitte, sehen Sie aber nicht hin!.....Johnny ist nicht mein Mann!.....L e o ist mein Mann!

(Li sieht sie eine Weile starr an, dann bricht er in ein

Johnny: (sagend) Was willst du tun?

Leo: (erschrocken) T e t e r !

Johnny: (beißt sich auf die Lippen) Wagt sie?

Leo: D e r A n d e r e ! Den, der mich betrügt!

Johnny: (spricht sich nervös durch die Haare) Anarchie!

Ausrichtung!

Leo: So etwas führt bei mir zum Wahnsinn! Zum Mord!

Ich würde erst ihn töten, und dann mich!

Johnny: (versucht zu scherzen) Verwechsel dich nicht die

Wahnsinnigen! Feindesfeind!

Leo: Du kannst noch scherzen?

Johnny: Es kommt ja nicht dazu!

Leo: Wer weiß?

(Beide blicken zum Tische links.)

Im: (am Tische links, etwas nervös) Mister II, ich muss

mit Ihnen eine sehr, sehr ernste Angelegenheit bespre-

chen.

Leo: (Er wuchtet die Hornbrille zurecht, sieht die Augen-

brauen hoch, wuchtet den Kopf hin und her nach links und

rechts wie eine Feder. Pause.)

Im: Ich muss Ihnen etwas sagen, lieber Mister II!

Leo: Was? (Neues Bratzen)

Im: Ihnen als Gentleman,.....

Leo: (fortgesetztes Tschannischen, Pause)

Im: Ihnen als Gentleman, lieber Mister II,..... vertraue

ich jetzt ein Geheimnis an..... Sie werden es hoch

bewahren?

Im: (Schweigen, Mylord! - Mister II nur schweigen)

Im: Nun also! (Sie gibt sich einen Ruck) Johnny,.....

bitte, sehen Sie aber nicht hin!..... Johnny hat n i e ht

mein Mann!..... I e o hat mein Mann!

(II sieht sie eine Weile starr an, dann bricht er in ein

Gelächter aus, von dem er sich gar nicht erholen kann. Lu muss wohl oder übel miteinstimmen, als wenn es sich um einen guten Witz handle, obwohl ihr gar nicht zum Lachen ist.)

Johnny: (am Tische rechts) Mir scheint, deine Frau und Li unterhalten sich sehr gut?!

Leo: Mir scheint auch! Sie muss ihm einen W i t z erzählt haben.

Johnny: (anzüglich) Er dürfte sehr gut gewesen sein.

Leo: Ich muss sie hernach fragen. Ich weiss nicht, m i r erzählt sie n i e solche Witze!

Lu: (am Tische links) Mein Mann schaut her! Was sagen wir ihm, warum wir so gelacht haben? Er wird uns später fragen. Schnell, sagen Sie mir irgend einen chinesischen Witz!

Li: Chinesischer Witz? (Er denkt nach, ihm fällt nichts ein.) Nun,.....: Affe findet Pfauenfeder, - sagt: I c h- P f a u ! (Beide lachen.)

Leo: (am Tische rechts) Ich weiss nicht, dieses vertrauliche Gespräch meiner Frau mit Li will mir gar nicht gefallen. (Fährt auf) Ja! Ich habs! Ich bin auf der Spur!

Johnny: (erschrickt) Wieso?

Leo: Stell dir nur vor, - soeben, als Li kommt, fragt er neben mir meine Frau, wie es ihrem Manne geht! Fragt er m e i n e Frau, wie es i h r e m M a n n e geht! Und i c h stehe d a n e b e n !

Johnny: Fatal! (schlägt sich auf den Mund)

Leo: (triumphierend vor Wut) Siehst du ?!

Johnny: (stottert) Ich meine, - fatal für L i ! - Dass er so schlecht deutsch spricht. (Lacht) Aber das ist doch z u komisch! S o eine übergrosse

Gelächter aus, von dem er sich gar nicht erholen
kann. In muss wohl über Übel mitbestimmen, als wenn
es sich um einen guten Witz handle, obwohl ihr gar
nicht zum Lachen ist.

Johnny: (am Tische rechts) Mir scheint, deine Frau
und ich unterhalten sich sehr gut!

Iso: Mir scheint auch! Sie muss ihm einen Witz
erzählt haben.

Johnny: (am Tische) Er dürfte sehr gut gewesen sein.
Iso: Ich muss sie danach fragen. Ich weis nicht,

ob er erzählt sie eine solche Witz!

Iso: (am Tische links) Mein Mann schaut her! Was
sagen wir ihm, warum wir so gelacht haben? Er wird
uns später fragen. Schnell, sagen Sie mir irgend einen
chinesischen Witz!

Iso: Chinesischer Witz? (Er denkt nach, ihm fällt
nichts ein.) Nun,: Alle findet Plausibel,

sagt: Ich habe! (Beide lachen.)

Iso: (am Tische rechts) Ich weis nicht, dieses ver-
-liche Gespräch meiner Frau mit Li will mir gar nicht
erzählen. (Lächelt auf) Lili! Ich habe! Ich bin auf der

Spur!

Johnny: (erschrocken) Wieso?

Iso: Stell dir nur vor, - soeben, als Li kommt, fragt
er neben mir meine Frau, wie es ihren Mann geht!

Er fragt sie in der Frau, wie es ihm mit dem Mann
geht! Und ich habe schon das mit ihm!

Johnny: (lacht) (schlief sich auf den Mund)

Iso: (triumphierend vor Witz) Stohet du?

Johnny: (stottert) Ich meine, - fatal für Li!

Dass er so schlecht deutsch spricht. (Lacht) Aber
das ist doch ein komischer! So eine Übersetzung

Höflichkeit! Echt asiatisch, nicht wahr?

Leo: Das gleiche hat auch Lu gesagt. Aber es ist
n i c h t Höflichkeit! Wenn i c h daneben stehe und
er fragt meine Frau, wie es ihrem Manne geht, weisst du
was das heisst? Das heisst, dass ^rer bisher jemand
a n d e r e n für ihren Mann gehalten hat. Und dieser
andere ist, mit dem sie mich betrügt! Wir müssen ihn
herausbekommen, Johnny! Wir müssen ihn herausbekommen!

Johnny: Ja, w i e sollen wir ^{ihn}das herausbekommen? Lass
mich einmal nachdenken! (Er schauspielert Nachdenken.)

Leo: Du musst mir helfen!

Johnny: Ich? Du grosser Gott! Ausgerechnet i c h !

Li: (am Tische links) vor sich hinstarrend) Ji,

dsä na li ju oll. Oll, dsä na li ju ssän.

Leo: ^(rechts) (zu Johnny) Hast du das gehört?

Johnny: Ja.

Leo: (aufgeregt) Hast du das gehört? Ein altes Sprich-
wort! Es heisst: Auf Eins folgt Zwei, auf Zwei folgt
drei.

Johnny: Und das erregt dich so?

Leo: Das beweist A l l e s !

Johnny: Das beweist g a r n i c h t s !

Leo: Doch! Eins, - das bin i c h .

Johnny: Und Zwei?

Leo: Das - (er schaut Johnny finster an) ist d e r
A n d e r e . W e r dieser andere ist, w~~as~~ ich
noch nicht.

Johnny: Und Drei?

Leo: Das verstehe ich allerdings nicht!

Johnny: Siehst du, wenn m i r etwas an diesem ganzen
Sprichwort bedenklich erschien, so wäre es gerade nur
dieses D r e i . Aber beruhige dich! Du bekommst

Hilfflichkeit! Nicht anständig, nicht wahr?

Leo: Das gleiche hat auch in gesagt. Aber es ist
 nicht die Hilfflichkeit! Wenn ich da stehen sehe und
 er fragt meine Frau, wie es ihrem Mann geht, weist er
 was das heißt? Das heißt, dass er bisher jemand
 an der Hand für ihren Mann gehalten hat. Und dieser
 andere ist, mit dem sie mich betraut! Wir müssen ihm
 herausbekommen, Johnny! Wir müssen ihm herausbekommen!
 Johnny: Ja, wie sollen wir das herausbekommen? Lass
 mich einmal nachdenken! (Er schneidet sich nachdenklich die Haare.)

Leo: Du mußt mir helfen!

Johnny: Ich? Du großer Gott! Angerichtet ist die Hand!

Li: (am Tische links) vor sich hinstarrend) Ja,

das ist ja off. Off, das ist ja schön.

Leo: (zu Johnny) Hast du das gehört?

Johnny: Ja.

Leo: (aufgesetzt) Hast du das gehört? Ein altes Sprich-

wort! Es heißt: Auf eins folgt Zwei, auf Zwei folgt

drei.

Johnny: Und das erwartest du?

Leo: Das beweist A I I e a !

Johnny: Das beweist a r n i c h t a !

Leo: Doch! Eins, - das bin ich.

Johnny: Und Zwei?

Leo: Das - (er schaut Johnny finstern an) ist die r

A n d e r e . W e r dieser andere ist, weiß ich

noch nicht.

Johnny: Und Drei?

Leo: Das versteht ich allerdings nicht!

Johnny: Siehst du, wenn man in einem an diesem ganzen

Sprichwort bedäuflich erschrickt, so wäre es gerade nur

dieses D r e i . Aber beruhige dich! Du bekommst

sonst noch die Gelbsucht. Und dann gefällst du deiner schönen Frau nicht mehr.

Leo: (Kopfschüttelnd) Li weiss etwas von meiner Frau!

Johnny: Aber hör doch auf! ~~Woher~~ Wie sollte er denn?
~~Woher~~ Wo er doch
~~eben~~ gerade erst angekommen ist! Du bist eben einer jener
 unseligen Männer, die in ihre eigenen Frauen verliebt sind.

Das ist ein unhaltbarer Zustand. Direkt ungesund!

Widernatürlich! Uebrigens, was ist es denn mit deinem

Experiment? Du trägst doch einen Brief bei dir!?

Mit dem du bei deiner Frau den Gehalt an Treue ~~W~~

nachprüfen willst, wie der Chemiker den Säuregehalt
 einer Sauce
 mit Lakmuspapier. Den Liebesbrief eines unbekanntem

Verehrers: "Angebetete wunderbare Frau! Wenn ich bei

Ihnen Aussicht habe, dann tragen Sie heute rote Rosen!" Und
 so weiter.

Leo: Ist schon arrangiert! (Er deutet auf einen Diener)

Dort, Baptist hat ihn. Auf meinen Wink wird er ihn ihr
 übergeben, - als soeben empfangenen eingelangten abgegeben Eilbrief.

Johnny: Ah! Interessant! (Sie stecken die Köpfe zusammen.)

Lu: (links) Mister Li! Was sind Sie eigentlich für ein Mensch?

Li: E i n M e n s c h !

Lu: Wie soll ich das verstehn? Sie sind reich. Und ~~W~~
 haben Macht. Und tragen eine Maske.

Li: Wer trägt n i c h t Maske?

Lu: Was steckt hinter ihrer Maske? Güte?

Li: Ich fürchte, dass nein! Vielleicht Rechnung.

Ich vielleicht nicht gut. Weil ich nicht will Reichtum
 teilen mit Idioten. Ich vielleicht auch nicht will Macht
 teilen, mit Raubtieren. Menschheit nicht gut und nicht
 reif. Ich auch nicht gut und nicht reif. Menschheit

sonst noch die Geliebte. Und dann erstellst du deiner
schönen Frau nicht mehr.

Leo: (Kopfschütteln) Ich weiß etwas von deiner Frau!
Johny: Aber hör doch auf! Warte dann! Wo er doch

Johny: Aber hör doch auf! Warte dann! Wo er doch
oben (erst ankommen ist! Du bist oben einer jeder
einzelnen)

Das ist ein unheilbarer Zustand. Direkt ungesund!
Widerwärtlich! Uebrigens, was ist es denn mit diesem

Experiment? Du trügst doch einen Brief bei dir?
Mit dem du bei deiner Frau den Gehalt an Treue

nachprüfen willst, wie der Chemiker den Säuregehalt
mit Lackmuspapier. Den Liebesbrief eines unbekannt

Verheirateten? Angebotene wunderbare Treue! Wenn ich bei
Ihnen Ansicht habe, dann tragen Sie rote Rosen! Und

so weiter.
Leo: Ist schon erzwungen! (Er deutet auf einen Diner)

Dort, Kapit hat ihn. Auf seinen Wink wird er ihm ihr
übergeben, - als solchen abgegeben. (Einzelnen)

Johny: Ah! Interessant! (Sie stecken die Köpfe zu-
sammen.)

Leo: (links) Mister Hill was sind Sie eigentlich für
ein Mensch?

Hill: Ein Mensch!
Leo: Wie soll ich das verstehen? Sie sind reich. Und

haben Macht. Und tragen eine Maske.
Hill: Wer trägt nicht eine Maske?

Leo: Was steckt hinter Ihrer Maske? Gut?
Hill: Ich fürchte, dass nein! Vielleicht Reue.

Ich verstehe nicht aus. Weil ich nicht will verstehen
sollen mit Ihnen. Ich verstehe auch nicht will Macht

sollen, mit Ihnen. Menschheit nicht aus und nicht
teuf. Ich auch nicht aus und nicht teuf. Menschheit

seit Anbeginn immer wieder böse. Ich auch !

Lu: Sie sind so rätselhaft! Beinahe unheimlich! Ich habe Angst vor Ihnen!

Li: Nicht Angst, Mylady!

Lu: Sie wissen jetzt Alles, Mister Li! Ich bin in Ihrer Hand.

Li: Ji, dsä na li ju oll. Oll, dsä na li ju ssän.

Lu: Was sagen Sie, Mister Li?

Li: Ich sage: Nach Eins, es kommt Zwei; nach Zwei, es kommt Drei.

Lu: Ich verstehe Sie nicht.

Li: (mit unmerklicher Handbewegung) Eins : - Mister Leo! Zwei : - Mister Johnny!

Drei : - Mister Li!

Lu: Sie werden doch nicht ? ! (erbleicht) Sie sind unverschämt, Mister Li!

(Sie erhebt sich. Auf eine kleine Handbewegung des Asiaten setzt sie sich jedoch wieder.)

Lu: Ach, ... ich werde zu weinen anfangen! Dann ist alles verraten!

Li: Nicht weinen, Mylady! Bitte, nicht weinen! Nicht Grund dazu!

Lu: Es ist also wahr, was man den Asiaten nachsagt!

Li: Was?

Lu: Dass sie grausam sind.

Li: Die ganze Welt, sie ist grausam.

Lu: Es ~~da~~ d a r f nicht geschehen, was Sie drohen.

Li: Ich? Nie drohen! Nur handeln!

Lu: Indem Sie n i c h t drohen, drohen Sie!

seit Andenken immer wieder böse, Ich auch !
 Ich: Sie sind so rätselhaft! Barmherzigkeit! Ich
 habe Angst vor Ihnen!
 Ich: Nicht Angst, Wylady!
 Ich: Sie wissen jetzt Alice, Mister Ill! Ich bin in Ihrer
 Hand.
 Ich: Ja, das ist in der Tat, das ist in der Tat.
 Ich: Was sagen Sie, Mister Ill?
 Ich: Ich weiß: Nach Ihnen, es kommt zwei; nach zwei, es
 kommt drei.
 Ich: Ich verstehe Sie nicht.
 Ich: (mit unmerklicher Handbewegung) Zwei : - Mister
 Ill! Zwei : - Mister Johnny!
 Drei : - Mister Ill!
 Ich: Sie werden doch nicht ? ! (erleichtert) Sie
 sind unverschämte, Mister Ill!
 (Sie erhebt sich. Auf eine kleine Handbewegung des
 Anstatters setzt sie sich jedoch wieder.)
 Ich: Ach, ..., ich werde zu weinen anfangen! Dann ist alles
 verstanden!
 Ich: Nicht weinen, Wylady! Bitte, nicht weinen! Nicht Grund
 dazu!
 Ich: Es ist also wahr, was man den Anstatten nachsagt!
 Ich: Was?
 Ich: Dass die Frauen sind.
 Ich: Die ganze Welt, sie ist Frauen.
 Ich: Es ist ein 2 nicht geschlecht, was Sie drohen.
 Ich: Ich? Wie drohen! Nur handeln!
 Ich: Wollen Sie nicht drohen, drohen Sie!

Li: Ich nur Gerechtigkeit! Wunsch von Mylady: - ~~Schweigen~~
Schweigen! Wunsch von ich : - Auf Zwei folgt
Drei!

Lu: Ich kann Sie natürlich nicht daran hindern, zu
wünschen.

Li: Ah! Aber Wunsch von Mylady, er wird erfüllt. Und
Wunsch von Mister Li, er wird n i c h t erfüllt?
Das, es ist N i c h t -Gerechtigkeit!

Lu: Sie quälen mich, Mister Li! Verlange ich denn so viel
von Ihnen? Ich glaube nicht! Nur das, dass mein Mann
nicht erfährt, wie Sie mich kennen gelernt haben!

Li: Oooh! Ich verstehe! Mylady meint, das, was man nicht
weiss, es i s t nicht. Weil der Mensch nicht sieht
einen zweiten Mond, so es i s t kein zweiter Mond.
Und weil der Mann nicht sieht einen zweiten Geliebten,
so es i s t kein zweiter Geliebter.

Lu: Ich habe Ihnen nicht zu sagen erlaubt, dass Johnny
mein Geliebter ist. Johnny m a l t mich nur! Diskretion
darüber ist Ihre Pflicht als Gentleman! Und übrigens ~~WdW~~
haben Sie mir soeben Ihr Wort gegeben, zu schweigen wie
das Grab.

Li: Wort kann gebrochen werden. Mylady nicht gewiss, ob
Mister Li Wort h a l t e n !

Lu: (empört) Sie sind k e i n Gentleman!

Li: Bin v e r l i e b t e s Gentleman!

Lu: Es ist entsetzlich!

Li: Liebe vielleicht kein Gesetz! - Liebe vielleicht
kein Wort! - Liebe vielleicht auch kein Gentleman!

Lu: Das halte ich nicht aus, Mister Li! Sie werden
sehen, ich werde ohnmächtig!

Li: Nicht ohnmächtig, Mylady! Dann Alles verloren! Mister

III: Ich nur Gerechtigkeit! Wunsch von Wladys: - Schwärze
Schwärze! ... Wunsch von Ich: - Auf Zwei folgt
Drei!

III: Ich kann Sie natürlich nicht daran hindern, zu
wünschen.

III: Ah! Aber Wunsch von Wladys, er wird erfüllt. Und
Wunsch von Master II, er wird nicht erfüllt?

Das, es ist nicht - Gerechtigkeit!

III: Sie quälen mich, Master II! Verlangt Ich denn so viel
von Ihnen? Ich habe nicht! Nur das, dass mein Mann
nicht erträgt, wie Sie sich kennen gelernt haben!

III: Ooch! Ich verstehe! Wladys meint, das, was man nicht
weiss, es ist nicht. Weil der Mensch nicht sieht
einen zweiten Mond, so es ist kein zweiter Mond.

Und weil der Mann nicht sieht einen zweiten Geliebten,
so es ist kein zweiter Geliebter.

III: Ich habe Ihnen nicht an einem erkrankt, das Johnny
mein Geliebter ist. Johnny ist ein mich nur Disziplin
gehörig ist Ihre Pflicht als Gentleman! Undbrigens WXX
haben Sie mir soeben Ihr Wort gegeben, zu schwören wie
das Grab.

III: Wort kann gebrochen werden. Wladys nicht gewiss, ob

Master II Wort hat ist ein ...

III: (empört) Sie sind kein Gentleman!

III: Bin verurteilt ein Gentleman!

III: Es ist entsetzlich!

III: Liebe vielleicht kein Gesetz - Liebe vielleicht

kein Wort! - Liebe vielleicht auch kein Gentleman!

III: Das habe Ich nicht aus, Master II! ... Sie werden

sehen, Ich werde ohnmächtig!

III: Nicht ohnmächtig, Wladys! Denn Alles verloren! Master

Li noch nicht sagen, dass nicht schweigen! Nein! Mister Li s c h w e i g e n ! Mister Li hören ~~und~~ auf Mylady! Aber Mylady auch hören auf Mister Li!

Lu: Sie sind ein Erpresser!

Li: Ich nur armer Mister Li. Sehr verliebt! Ich nur einen Gedanken, seit ich Mylady so schön gesehen! So ohne dieses Alles! Ich seither Mylady im Geiste immer so vor mir! Hüllenlos!

Lu: Sie sind unverschämt!

Li: Und ich nur ~~de~~ i n e n Wunsch! Heute noch einmal so sehen Mylady! In Wirklichkeit! Wie vorher!

Lu:(lacht hysterisch) Wie stellen Sie sich das vor, Mister Li? Soll ich wie jene Königin im Märchen nackt auf einem weissen Zelter durch die Stadt reiten? Soll ich als Monna Vanna zu Ihnen kommen, nur mit einem Mantel auf dem blossen Leib?

Li: Wer ist Monna Vanna?

Lu: Dem belagerten Pisa gewährte der Eroberer unter d e r Bedingung die Freiheit, dass die schöne Monna Vanna, die Frau des Stadtkommandanten, nachts in sein Zelt kam, mit nichts auf dem Leibe als mit einem Mantel.

Li: Herrlich! Ja! Das herrlich! Das - Sie auch, Mylady!

Lu:(lacht hysterisch) Ihre Einfälle sind z u drollig, Mister Li! Verzeihen Sie, aber ich m u s s lachen.

Li: Lachen Sie, Mylady! Aber k o m m e n Sie!

Lu:(lacht) I d e e n haben Sie, Mister Li! Ich nehme natürlich nur an, dass Sie im Scherz reden.

Li: Nicht Scherz! Ganz tief ernst!

Johnny:(am Tische rechts)horchend) Ihr Gespräch ist ganz harmlos.Sie reden von Literatur.

Leo: So?

Johnny: Ia. Von Monna Vanna!

Ich noch nicht sagen, dass nicht schweigen! Heil! Mister
Aber Wladys auch hören auf Mister Hill

Ich: Sie sind ein Exzentriker!
Hil: Ich nur immer Mister Hill, sehr verlobt! Ich nur
einen Gedanken, seit ich Wladys so schön gesehen! So
ohne dieses Alles! Ich selber Wladys im Gebete immer
so vor mir! Hilfen!

Ich: Sie sind unverschämte!
Hil: Und ich nur wie ein Mensch! Heute noch einmal
so sehen Wladys! In Wirklichkeit! Wie vorher!
Hil: (lacht hysterisch) Wie stellen Sie sich das vor,
Mister Hill? Soll ich wie jene Köstlein im Herber nach
auf einen weisen Selber durch die Stadt reiten? Soll
ich als Königin Vanna zu Ihnen kommen, nur mit einem

Mantel auf dem blossen Leib?
Hil: Wer hat Königin Vanna?
Hil: Den belagerten Thron gewöhnte der Eroberer unter
der Bedingung die Freiheit, dass die schöne Königin
Vanna, die Frau des Städtewerwalters, wachte in sein
Zelt kam, mit nichts auf dem Leibe als mit einem Mantel.

Hil: Herrlich! Ja! Das herrlich! Das - Sie auch, Wladys!
Hil: (lacht hysterisch) Ihre Habseligkeiten sind zu groß!
Mister Hill! Versuchen Sie, aber ich will es haben.
Hil: lachen Sie, Wladys! Aber keine Sorge!
Hil: (lacht) Ich habe Sie, Mister Hill! Ich nehme
sicherlich nur an, dass Sie im Scherz reden.

Hil: Nicht Scherz! Ganz tief ernst!
Johnny: (am Tische rechts, horchend) Ihr Gespräch ist
ganz banal. Sie reden von Literatur.
Leo: So?
Johnny: Ja, von König Vanna!

Leo: Ach, dieses ehemalige Sensationsstück! Ich habe mich immer geärgert darüber. Es war ja eine ganz gute Idee des Dichters, eine nackte Frau auf die Bühne zu bringen, die ihre Blöße nur mit einem Mantel bedeckt. Aber dann verpatzt er wieder Alles, weil sie diesen Mantel absolut nicht ablegen will. Wenn i c h ein solches Stück schriebe, müsste das Weib schon nach zwei Minuten ohne Mantel dastehen.

Lu: (am Tische links) lacht) Ich kann mich noch immer nicht von Ihrer Idee erholen, Mister Li! Sie ist z u köstlich! Wie stellen Sie sich das vor? I c h als Monna Vanna des zwanzigsten Jahrhunderts! Ich gehe heute Nacht, - mit nichts auf dem Leibe als mit meinem Abendmantel, - vorerst zur Herzogin von Maryland - und dann von dort zu Ihnen! Ja? Immer mit nichts sonst auf dem Leibe als mit meinem Abendmantel! (Lacht) Es ist s o komisch, dass es b e i n a h e verführerisch ist. Aber es wird natürlich n i c h t geschehen!

Li: Es w i r d geschehen! Ich - Magier! In meinem Hause ein heiliges Gong, das singt, wenn ich es schlage. Und heute, es wird sein Mitternacht. Und ich werde ~~schlagen~~ schlagen heiliges Gong. Und das Gong, es wird singen: 'Schöne Frau! Wunderschöne Frau!' Und die schöne Frau, von Ferne sie wird hören leises Singen von heiligem Gong. Und sie wird sich erheben und sie wird kommen. Und armer Mister Li, er wird sehen die wunderschöne Frau, s o , w i e e r s i e s c h o n e i n - m a l h e u t e g e s e h e n h a t!

Lu: Ich kann Ihren Phantasien keine Schranken setzen.

Li: Nicht Phantasie! Es wird sein Wirklichkeit!

Lu: Niemals!

Leo: Ach, dieses ehemalige Gemästetwunderstück habe ich
 immer gekannt darüber. Es war ja eine ganz gute Idee
 des Dichters, eine nackte Frau auf die Bühne zu bringen,
 die ihre Brüste nur mit einem Mantel bedeckt. Aber dann
 vergaß er wieder Alles, weil sie diesen Mantel abnahm
 nicht abgeben will. Wenn ich ein solches Stück
 schreiben müsste, müßte das Weib schon nach zwei Minuten ohne
 Mantel dastehen.

Lu: (am Tische links) Ja, ich kann mich noch immer
 nicht vor Ihrer Idee erholen, Mister Hilde hat es
 künstlich! Wie stellen Sie sich das vor? Ich als
 Mann kann das wunderbarste Jahrbuchstück! Ich habe heute
 Nacht, mit nichts auf dem Tische als mit meinen Abend-
 mantel, - vererbt zur Herzogin von Maryland - und dann
 vor hirt zu Ihnen! Ja? Immer mit nichts sonst auf dem
 Tische als mit meinem Abendmantel! (Lacht) Es ist ja so
 komisch, dass es die Welt e verführerisch ist. Aber
 es wird natürlich nicht geschahen!

Lu: Es wird geschahen! Ich - Mister! In meinem
 Hause ein helles Gorn, das steht, wenn ich es schreie.
 Und heute, es wird sein Mitternacht. Und ich werde heute
 schlafen helles Gorn. Und das Gorn, es wird ein
 'Schöne Frau! Wunderbar!' Und die schöne Frau
 vor Ihnen sie wird hüben lassen Ihnen vor helles
 Gorn. Und sie wird sich erheben und sie wird kommen.
 Und auch Mister H, er wird sehen die wunderschöne
 Frau, so, wie er sie schon ein-
 mal hat gesehen hat!

Lu: Ich kann Ihnen Theater keine Scherzen sagen.
 Lu: Nicht Theater! Es wird sein Wirklichkeit!
 Lu: Wemals!

Li: Auch bei Johnny es war Wirklichkeit!

Johnny: (am Tische rechts) Also bleibt es heute nacht beim Tiger, mit dem wir Li überraschen?

Leo: ~~Jahat~~ürlich! Um Mitternacht!

Johnny: Deine Frau weiss noch nichts davon?

Leo: Nein. Sie wird ja bei der Herzogin von Maryland sein. Sie könnte gar nicht mitkommen.

Johnny: Aber Li wird doch hoffentlich zuhause sein?

Leo: Ich denke schon! Das muss man eben riskieren.

Johnny: Ich werde Tschinellen nehmen.

Leo: Und ~~ich~~ eine grosse Trommel.

Johnny: So wie jener Unglücksrabe damals!

Leo: Ich hoffe, es wird wieder famos werden!

Johnny: Und was vielleicht der grösste Spass wäre: Wenn wir ihn mit einer Dame überraschen! ~~würden~~^t

Leo: Ulkig! Du!

Johnny: Vielleicht mit einer Dame aus der Gesellschaft!

Leo: Das wäre!

Johnny:
Vielleicht sogar aus u n s e r e r Gesellschaft! Haha!

Leo: Ha! Haha!

Johnny: Und der M a n n als Musiker! Haha!

Leo: Ha! Haha!

Johnny: Stell dir das vor!

Leo: Wundervoll!

Li: (am Tische links) OooH! Mylady! Heute! Die Mitternacht!

Lu: (ironisch) Und Ihre bewunderte Mylady, - ~~ist~~ nackt, - in einem Mantel, - oder vielleicht wünschen Sie sogar ~~einen Mantel, - / / oder~~ ohne ~~Mantel~~ - bei Ihnen!

Li: J a !

Li: Auch bei Johnny es war Wirklichkeit!
 Johnny: (am Tische rechts) Also bleibt es heute nacht
 beim Tisch, mit dem wir in Überraschung?
 Leo: Jantürlich! Um Mitternacht!
 Johnny: Deine Frau weiss noch nichts davon?
 Leo: Nein. Sie wird ja bei der Herzogin von Marjand
 sein. Sie könnte gar nicht mitkommen.
 Johnny: Aber Li wird doch hoffentlich zuhause sein?
 Leo: Ich denke schon! Das muss man eben riskieren.
 Johnny: Ich werde Techniken nehmen.
 Leo: Ungleich eine grosse Trommel.
 Johnny: So wie jener Ungleichsache damals!
 Leo: Ich hoffe, es wird wieder falsch werden!
 Johnny: Und was vielleicht der grösste Spass wäre: Wenn
 wir ihn mit einer Tasse Überraschung!
 Leo: Uff! Da!
 Johnny: Vielleicht mit einer Tasse aus der Gesellschaft!
 Leo: Das wäre!
 Johnny:
 Vielleicht sogar aus n n a e r e r Gesellschaft!
 Leo: Ha! Ha!
 Johnny: Und der Mann als Musiker!
 Leo: Ha! Ha!
 Johnny: Stell dir das vor!
 Leo: Wundervoll!
 Li: (am Tische links) Oooh! Wirklich! Heute! Die Mitternacht!
 Li: (am Tische) Und Ihre bewundernde Wladys, -wacht, -in
 einem Mantel, - oder vielleicht zwischen Sie sogar
 einem Mantel, - aber o h n e Mantel - bei Ihnen!

Lu:(fährt auf) N e i n ! Lieber Skandal!

Li: Still! Ihr Mann, er horcht! Johnny, er horcht! Lächeln Sie, Mylady! Lächeln Sie! Ich bitte!

Lu:(lächelt, blickt zu Leo hinüber, als amüsiere sie sich köstlich) Lieber Skandal! Machen Sie ihn! Sofort! Ich verlange es! Durch Erpressung zwingen l a s s e ich mich nicht! Wenn Sie mir mit Skandal drohen, gut! Machen Sie ~~Wah~~ Skandal! Jetzt! Sogleich!

Li: Wozu Skandal? Wozu j e t z t s c h o n Skandal?

Lu: Die Situation muss irgend ein Ende finden. Sie ist unerträglich!

Li: Mister Li, in Bescheidenheit, er wiederholt Worte von Mylady: ^{"Verlange ich,} ~~Ich verlange~~ denn so viel, ~~was ich verlange?~~

~~Ich verlange?~~ Nur das, was Mylady - sie hat auch Johnny schon gewährt, - nur Anblick von Schönheit!

Lu: Sie verlangen m e h r !

Li: Nein. Nur zu sehen, so wie Johnny!

Lu: Johnny ist Künstler.

Li: Ich auch Künstler!

Lu: Nicht dass ich wüsste!

Li: Ein europäisches Buch, es sagt: ' Raffael, wenn er ist geboren ohne Hände, doch er ist Raffael. ' Auch ich so Künstler.

Lu:(lacht) Also ein Raffael ohne Hände!

Li: Aber mit Kopf! Und dieses Kopf, es dürstet nach Schönheit.

Lu:(geschmeichelt) Und Sie würden s o n s t n i c h t s verlangen, Mister Li?

Li: Sonst nichts! Ooooh! Sonst nichts! Nur Schönheit!

Lu:(lacht) Sie haben I d e e n , Mister Li! Und dabei haben Sie womöglich nicht einmal eine Hausdame! Oder sind Sie wenigstens verheiratet?

Li:(grinst) Glücklicherweise leider nein!

In: (leibt auf) E e t n i e b e r S c h a n d a l !

It: Stille! Ihr Mann, er herrscht! Gehung, er herrscht!

Oben Sie, Michäel! Schenken Sie! Ich bitte!

In: (schreit, blickt zu Leo hinüber, als amüsierte sie

sich köstlich) Lieber Schandale! Machen Sie ihm! Sofort!

Ich verlange es! Durch Erpressung zwingen! a a a e

Ich mich nicht! Wenn Sie mir mit Schandale drohen, geht!

Machen Sie XYXV Schandale! Jetzt! Sojsecht!

It: Wora Schandale? Wora? e t z t e o n S c h a n d a l ?

In: Die Situation muss irgend ein Ende finden. Sie ist

unrettbar!

It: Mister I., in Escheidenheit, er wiederholt Worte

von Michäel: ^{"Verlange ich"} XYXV denn so viel?

It: Nur das, was Michäel - sie hat auch John

my schon gewährt, - nur Anblick von Schönheit!

In: Sie verlangen m e h r !

It: Nein. Nur zu sehen, so wie Johnny!

In: Johnny ist Künstler.

It: Ich auch Künstler!

In: Nicht dass ich wüsst!

It: Ein europäisches Buch, es sagt: ' Raffael, wenn er

ist geboren ohne Hände, doch er ist Raffael. ' Auch

ich so Künstler.

In: (lacht) Also ein Raffael ohne Hände!

It: Aber mit Kopf! Und dieses Kopf, es düstert nach

Schönheit.

In: (erschrocken) Und Sie würden a o n a t n i c h t e

verlangen, Mister I.?

It: Sonst nicht! Gerecht! Sonst nicht! Nur Schönheit!

In: (lacht) Sie haben I d e n , Mister I. ! Und dabei

haben Sie wirklich nicht einmal eine Kunstwerk! Über

sind Sie wenigstens verheiratet?

It: (grinst) Glücklicherweise leider nein!

...Aber Johnny auch nicht verheiratet..... 84

....Ooooh! Ich weiss, Mylady, sie wird kommen.

Lu: Sie wissen m e h r als ich.

Li: Aus e i n e m Grunde Mylady wird kommen.

Lu: Und der wäre?

Li: Mister Li, - er fordert nichts mehr, - Mister Li,
- er bittet nichts mehr, - er schwört Stillschweigen,
- ganz freier Wille! Keine Bedingung!

Lu: Also bedingungslose Ergebung?

Li: J a !

Lu: Sie werden schweigen auch wenn ich n i c h t
komme?

Li: Auch dann!

Lu:(lacht) Oh Mister Li, Sie sind ~~ein~~ Diplomat! Vor ~~Ihnen~~
Ihnen wird Europa auf der Hut sein Müssen! Sie verste-
hen es, Ihr Ziel zu erreichen. Jetzt haben Sie mich
m o r a l i s c h verpflichtet! Zur Revanche! Jetzt
soll auch i c h f r e i w i l l i g

Li: Ich nichts verpflichten.

Lu: Aber Sie erwarten es.

(Li zuckt die Achseln, wiegt den Kopf, lächelt.)

Lu: Glücklicherweise geht es ja gar nicht! Oh, Ihr
Einfall! Ich muss schon wieder lachen, wenn ich daran
denke! Allein schon der Chauffeur, was der für Augen
machen würde! (Lacht) Aber das ist ja alles Unsinn!

Li: Ooooh, alles, es geht! So, wie heisst? ... Ja!

Eva vor dem Fall! Und, wie heisst? ... Ja! Monna
Vanna! Alles, es geht! Und noch besser! Noch sehr
viel besser! Mylady wird sein das schönste Frau der
Welt!

Lu: Was meinen Sie?

Li:(geheimnisvoll) Ich mitgebracht goldenes Kleid!

84 ...Aber Johnny auch nicht verheiratet...

...Gooch! Ich weiß, Wladys, sie wird kommen.

Ja: Sie wissen es nicht als ich.

Ja: Ann es ist ein Grund Wladys wird kommen.

Ja: Und der wäre?

Ja: Mister Li, - er fordert nichts mehr, - Mister Li,

- er bittet nichts mehr, - er schwört Stillschweigen,

- ganz freier Will! Keine Bedingung!

Ja: Also bedingungslose Freigabe?

Ja: Ja

Ja: Sie werden schwören auch wenn ich nicht

komme?

Ja: Auch dann!

Ja: (lacht) Oh Mister Li, Sie sind ein Diplomat! Vor Ihnen

innen wird Europa auf der Hut sein! Wissen Sie verste-

hen es, Ihr Ziel zu erreichen. Jetzt haben Sie mich

zu einer Sache verpflichtet! Zur Revanche! Jetzt

soll auch ich mich verpflichten. ...freiwillig...

Ja: Ich nichts verpflichten.

Ja: Aber Sie erwarten es.

(Li nickt die Achseln, wiegt den Kopf, lächelt.)

Ja: Glücklicherweise geht es ja gar nicht! Oh, Ihr

Einkauf! Ich muss schon wieder lachen, wenn ich daran

denke! Allein schon der Chauffeur, was der für Augen

machen würde! (lacht) Aber das ist ja alles Unsin!

Ja: Gooch, alles es geht! So... wie heißt es...?

Es vor dem Fall! ...Und... wie heißt es...? La! Monna

Vannal! Alles, es geht! Und noch besser! Noch sehr

viel besser! Wladys wird sein das schönste Frau der

Welt!

Ja: Was meinen Sie?

Ja: (schelmisch) Ich mitgebracht goldenes Kleid!

Und goldenes Krone! Alt, ehrwürdig, heilig! Brautkrone und Kleid der Ahnen! Nur ~~Edelsteine~~ Edelsteine und Gold! Das, es darf kein anderes Fleisch berühren, als (er deutet auf Lu) dieses, dass die Farbe von Elfenbein! Nie es darf eine andere Haut streicheln, als die von Mylady!

Lu: (fasziniert) Es scheint wirklich, in Ihnen steckt ein Künstler.

Li: Oooh, alles, es geht! Ein kleines chinesisches Magd, es wird erwarten Mylady. Um Mitternacht, Mylady fort von Soirée! Bei mir, das Magd, es wird dienen Mylady zu kleiden!

(Und Mister Li, es wird sein Mitternacht, und wird schagen das singende Gong, und Mylady, sie tritt herein, mit nichts auf dem Leibe ~~als~~ als goldenes Kleid und Krone! Oh das schön! Das sehr schön! Das wie 'Tausend und eine Nacht'!)

Lu: Sie sind ja ein Verführer! Sie fassen die Frau bei ihrer wundesten Stelle an, bei der Eitelkeit! Was Sie reden, klingt förmlich zauberhaft!

Li: Ooooooh! Ich - Magier!

Lu: Es könnte mir b e i n a h e Spass machen!

~~Mönn~~ Li: Oooh, das gut! Das sehr gut! Mylady es macht Spass! Und Mister Li es macht n o c h mehr Spass!

Lu: (Lockungen und Hemmungen balancierend) Schliesslich, - mein Gott! Wenn es weiter nichts ist?! Ich bin doch eine moderne Frau! Zwar, - die 'Gesellschaft' würde es n i c h t erlauben!

Li: Die Gesellschaft, sie weiss es nicht!

Lu: Aber,wenn ich kommen würde,

Li: Aaaah!

Lu: Wenn ich auf Ihre vorgeschlagene, unmögliche Revanche a u s f r e i e n S t ü c k e n einginge, ...

Li: (freudig) Ah!

Und Goldener Krone! Alt, ehrwürdig, heilig! Brautkronen
 und Reich der Armen! Das Gold und Silber
 Das, es hat kein andres Fleisch besitzen, als er heißt
 auf (In) dieses, dass die Farbe von Eisenstein wie es
 hat eine andere Haut streichen, als die von Wylady!
 In: (Gesamt) Es scheint wirklich, in Ihnen steht
 ein Künstler.

Li: Ooch, alles, es geht! Ein kleines chinesisches
 Mad, es wird erwarten Wylady. Um Mitternacht, Wylady
 fort von Seidel Bei mir, das Mad, es wird dienen Wylady
 (Und Mister Li, es wird sein Mitternacht, und wird
 schauen das eingehende Gong, und Wylady, sie tritt herein,
 mit nichts auf der Seite als ein goldenes Kleid und
 Kronen! Oh das schön! Das sehr schön! Das wie 'Tausend
 und eine Nacht'!

In: Sie sind kein Verführer! Sie fassen die Frau bei
 ihrer wunderbarsten Stelle an, bei der Mittelheit! Was Sie
 reden, klingt förmlich garberst!

Li: Ooooh! Ich - Kaiser!
 In: Es könnte mir die h e i n e Spas machen!
 WÄHN Li: Ooch, das gut! Das sehr gut! Wylady es macht
 Spas! Und Mister Li es macht n o c h mehr Spas!
 In: (Lockungen und Hemmungen befehlend) Schließ dich,
 mein Gott! Wenn es weiter nichts hat! Ich bin doch
 eine moderne Frau! War, - die 'Gesellschaft' würde
 es nicht erlauben!

Li: Die Gesellschaft, sie weiß es nicht!
 In: Aber..... wenn ich kommen würde,.....

Li: Assch!
 In: Wenn ich auf Ihre verschlossene, unangenehme Be-
 weise an n e r e i e n S t e c k e n eintrage.....

Li: (fremd) Ah!

Lu: Würde ich es nur tun, um Ihnen zugleich zu zeigen,
dass eine anständige Frau A l l e s tun darf,.....

Li: Aaa!!

Lu: Und dabei dennoch eine anständige Frau bleibt!

Li: (wiegt bedauernd den Kopf),

Zu: Oooooh!

Lu: Dass eine Dame sich in die gewagtesten Situationen
begeben darf,- und dennoch Dame bleibt!

Li: Tun Sie es, Mylady! Zeigen Sie es!

Lu: Und vielleicht würde ich es auch tun, um Sie ein
wenig zu strafen, Mister Li, für den Fall,.....

Li: Ja?

Lu: Dass Sie m e h r erwartet hätten!

Li: Strafen Sie, Mylady!

Lu: Damit zu strafen,- dass ich Ihre weiteren Hoffnun-
gen enttäusche!

Li: Enttäuschen Sie, Mylady!

Lu: Aber sehen Sie sich vor, Mister Li, - und irren Sie
sich nicht in mir! Rechnen Sie nicht damit, dass ich mich
vielleicht heute in Ihrer G e w a l t befinden werde!

Das ganze kann eine K o m ö d i e werden, es kann
aber auch eine T r a g ö d i e werden!

Li: Ooooh, nix Tragödie, nix Komödie, - nur I d y l l !

Lu: Dann wären wir also wirklich noch einig geworden!

Li: Ich sehr, sehr glücklich.

Johnny: (am Tische rechts) Also es bleibt dabei.

Leo: Ich werde dann gleich unsere Freunde einweihen, wenn
Li fort ist.

Johnny: Um Mitternacht?

Leo: Ja, um Mitternacht!

Li: (am Tische ^{links} rechts) Heute ^{die} Nacht, heute ^{die} Mitternacht!

Lu: Wie mystisch! Wir haben Vollmondnächte.

Leo: (am Tische rechts) Ich glaube, es wird sehr romantisch

Leo: Würde ich es nur tun, um Ihnen zu zeigen,
dass eine anständige Frau A 1 i e a tun darf,....

Li: Ach!

Leo: Und dabei dennoch eine anständige Frau bleibt!
Li: (lacht) Das ist die Wahrheit!
Leo: (lacht)

Leo: Dass eine Dame sich in die gewackeltesten Situationen
begeben darf, - und dennoch Dame bleibt!

Li: Von Sie es, Wladys! Seien Sie es!

Leo: Und vielleicht würde ich es auch tun, um Sie ein
wenig zu strafen, Mister Li, nur im Fall,....

Li: Ja?

Leo: Dass Sie m e h r erwartet hätten!

Li: Strafen Sie, Wladys!

Leo: Damit zu strafen, - dass ich Ihre weiteren Hoffnungen
gen enttäusche!

Li: Enttäuschen Sie, Wladys!

Leo: Aber sehen Sie sich vor, Mister Li, - und Ihren Sie
sich nicht in mir! Rechnen Sie nicht damit, dass ich mich

vielleicht heute in Ihrer G e w e i t befinden werde!

Das ganze kann eine K o m e d i e werden, es kann

aber auch eine T r a g e d i e werden!

Li: Oooh, mix Tragödie, mix Komödie, - nur I d y l l i !

Leo: Dann wären wir also wirklich noch eine geworden!

Li: Ich sehr, sehr glücklich.

Johnny: (an Tische rechts) Also es bleibt dabei.

Leo: Ich werde dann gleich unsere Freunde einweisen, wenn
Li fort ist.

Johnny: Um Mitternacht?

Leo: Ja, um Mitternacht!

Li: (an Tische rechts) Heute Nacht, heute Mitternacht!
Leo: (an Tische rechts) Heute Nacht, heute Mitternacht!

Leo: Wie spät ist es? Wir haben Vollmondnacht.

Leo: (an Tische rechts) Ich glaube, es wird sehr romantisch

werden. Wir haben Vollmond.

Johnny: Und dein Brief? Das Liebesexperiment? Die chemische Analyse ehelicher Treue?

Leo: Sogleich!

(Links erheben sich Lu und Li, rechts Johnny und Leo und gehen aufeinander zu.)

Johnny: (nimmt Li beiseite, vertraulich) Hat dir Leos Frau alles gesagt?

Li: Ja. D e i n e Frau Leos mir alles gesagt!

Johnny: Und du wirst schweigen?

Li: Ich - nur schweigen!

Johnny: Na dann ist ja alles gut!

Leo: (zu Lu, misstrauisch) Sag einmal, meine Liebe, was hast du denn für einen Witz gemacht vorhin, als ihr beide so gelacht habt, du und Li?

Lu:

~~Lu:~~ Ich habe doch keinen Witz gemacht! (Schelmisch harmlos) Mister L i hat ihn gemacht!

Leo: So? Welchen denn?

Lu: (ahmt die Art des Chinesen~~nach~~) Affe findet Pfauenfeder, sagt: Ich - Pfau!

Leo: (misstrauisch) Das finde ich aber nicht so b e - s o n d e r s komisch.

Lu: Ich auch nicht. Aber weißt du, die Chinesen lachen so schrecklich herzig! Sie sind wirklich z u drollig! Sie sind entzückend!.... Du lieber Himmel! Da kommen Lord und Lady Bothmother! Jetzt, ihr Götter, wappnet mich mit Ernst!

(Lady Bothmother, gross, hager, ^{sehr hochmütig,} puritanisch; Lord Bothmother, gross, hager, unbehaarter Wasserkopf in der Form eines Eies, mit Lorgnette, weissem Smoking und weissen Lackschuhen, ^{sehr} gönnerhaft, ^{leutselig,} voll Bonhommie.)

werden. Wir haben Vollmond.

Johnny: Und dein Brief? Das Liebesexperiment? Die

chemische Analyse ehelicher Treue?

Leo: Sogleich!

(Links erheben sich Lu und Li, rechts Johnny und Leo

und gehen auseinander zw.)

Johnny: (nimmt Li betastet, vertraulich) Hat dir Leo

Früher alles gesagt?

Li: Ja. Nein. Er hat mir alles gesagt!

Johnny: Und du wirst schwärzen?

Li: Ich - nur schwärzen!

Johnny: Na dann ist ja alles gut!

Leo: (zu Lu, misstrauisch) Sag einmal, wie die Liebe, was

hast du denn für einen Witt gemacht vorhin, als ihr

beide so kühnlich habt, du und Li?

Li: Ich habe doch keinen Witt gemacht! (Schelmisch

bar) Niemand hat ihn gemacht!

Leo: So? Welchen denn?

Lu: (ahnt die Art des Chinesen) Alle findet

Pflanzenfresser, sagt: Ich - Pflanz!

Leo: (misstrauisch) Das finde ich aber nicht so b -

e n d e r e k o m i s c h .

Lu: Ich auch nicht. Aber weist du, die Chinesen

fassen so schrecklich herzlich! Sie sind wirklich

so herzlich! Sie sind entzückend!... Du lieber

Himmel! Da kommen Lord und Lady Botham! Jetzt,

ihre Güter, wappnet sich mit Ernst!

(Lady Botham, groß, bieder, britisch; Lord Both-

am, groß, bieder, unbeherrschter Wasserkrug in der

Form eines Biers, mit formstarrer, weisen Stocken und

weisen Lacken, sehr kühnheit, ...)

(Fortsetzung)

Lord Bothmother: (~~grüßend~~ winkend) HÄ ? Mister Li!
Hähä?

Li: Lord Bothmother! Mylady!

Lord B: HÄ? Alles spricht von Ihnen, Mister Li! Auch meine Frau! HÄ? 'Bothmother!' - sagt sie, - 'du musst dich mit Mister Li anfreunden! Weisst du! Der Asien-Kommerz ist eine grosse Sache!'

Lady Bothmother: Aber Bothmother!

Lord B: Was denn, meine Liebe? Habe ich etwas Dummes gesagt? Sie müssen wissen, meine Frau versteht Alles. Bis auf die Herrenmode. Das ist m e i n e Spezialität. Ich habe immer die neuesten Tips des Prince of Wales. Aber sonst versteht meine Frau A l l e s ! Sie sollten nur einmal ihre Schweinefarm sehen! W i e alle die Schweinchen ihrer Herrlichkeit zu-laufen! Hähä! Leider ~~wen~~ haben wir viel Aerger mit den Leuten. Nicht wahr, meine Liebe?

Lady B: Ich nicht!

Lord B: Aber ich! Heute zum Beispiel passiert mir etwas Schreckliches!

Lady B: Das mit dem Mann?

Lord B.: Ja. Der mich töten wollte!

Lady B: Wie? Er wollte dich ^{tö}t^{en}? Ich sah ihm nur davon eilen. Du hast mir ja noch gar nicht erzählt, was eigentlich vorgefallen ^{ist} war. Ich sah nur, dass du Aerger hattest. Das ist ja schrecklich!

Lord B: HÄ? Schrecklich? Ja! Schrecklich!

Lu: Sie versetzen uns in Spannung und Entsetzen, Mylord!

Lord B: HÄ? Ja? So hören Sie! Meine Frau lässt doch eine~~n~~ neue~~n~~ grosse~~n~~ Schweinefarm bauen. Dafür ist die alte abgerissen worden. Und was tun die Leute? Was glauben Sie? Sie führen den Schutt weg. Ganze Häuser voll

Lord Rothbart: (stark winkend) Ich? Mister III!
 HERR?
 II: Lord Rothbart? Nichts!
 Lord B: HERR! Alles spricht von Ihnen, Mister III! Auch
 meine Frau! HERR! 'Rothbart!' - sagt sie, - 'in mensch-
 lich mit Mister II antrifft! Weinst du! Der Assen-
 Kommerz ist eine große Sache!
 Lady Rothbart: Aber Rothbart!
 Lord B: Was denn, meine Liebe? Habe ich etwa Dummes
 gesagt? Sie wissen wissen, meine Frau versteht Alles.
 Sie auf die Herrenmode. Das ist m e i n e Spezialität.
 Ich habe immer die neuesten Tüpe des Prince of
 Wales. Aber sonst versteht meine Frau A I I e a!
 Sie sollten nur einmal ihre Schweinefarm sehen! Wie
 alle die Schweine ihrer Herrlichkeit zu-Laufen!
 HERR! Leider WXXX haben wir viel Ärger mit den Leuten.
 Nicht wahr, meine Liebe?
 Lady B: Ich nicht!
 Lord B: Aber ich! Heute zum Beispiel passiert mir
 etwas Schreckliches!
 Lady B: Das mit dem Mann?
 Lord B.: Ja. Der mich töten wollte!
 Lady B: Wie? Er wollte dich töten? Ich sah ihn nur davon
 eilen. Du hast mir ja noch gar nicht erzählt, was eigent-
 lich vorgefallen war. Ich sah nur, dass du Ärger hattest.
 Das ist ja schrecklich!
 Lord B: HERR! Schrecklich? Ja! Schrecklich!
 III: Sie verstehen uns in Spannung und Entsetzen, Mylord!
 Lord B: HERR! Ja? So hören Sie! Meine Frau lässt doch
 einen neuen grossen Schweinefarm bauen. Dafür ist die
 alle abgerissen worden. Und was tun die Leute? Was
 glauben Sie? Sie führen den Schutz weg. Ganze Häuser voll

Schutt führen sie mit Pferden weg. Wie ich das sehe, frage ich einen Mann: 'Was tun Sie denn da? Schutt wegführen?' Er nickt. 'Aber mein Guter!' - sage ich, - *Wenn sie mehr lesen würden, dann würden Sie, was man in so einem Falle tut;* was für eine unnötige Arbeit! Da graben Sie doch lieber eine grosse Grube und werfen Sie Alles hinein! Sie Dann brauchen ~~Wir~~ nichts mehr wegführen! Der Mensch schaut mich von der Seite an und sagt misstrauisch: 'Wohin sollen wir denn dann das tun, was wir aus ~~der~~ der Grube herausgraben?' 'Hähä?' 'Sehr einfach', - sage ich mit der grössten Geduld, - 'da graben sie ^{oben} n o c h eine Grube!' Da misst mich dieser Mensch mit unheilverkündender Miene!

Lady B: (sehr hochmütig) Du sollst nicht so viel sprechen, Bothmother! Du bist erkältet!

Lord B: 'Und dort diese Stiege!' - sage ich, - 'hähä?' mit den vielen hohen Stufen? Wie unnötig hoch! Legt doch auf jede Stufe ein dickes Brett, dann sind die Stufen ~~sofort niedriger!~~ *viel niedriger!* Aber jetzt kommt das Schreckliche! Der Mann geht ^{stöhnend} auf mich los! Er rollt die Augen wie ein Ungeheuer, ich erkenne, er steht im Begriff, tob-süchtig zu werden! Er ~~will~~ mich töten! ~~Erschlagen, er-würgen!~~ Da kommt zum Glück Lady Bothmother, und er wird wieder ^{rühig} normal.

Lu: (krampfhaft ernst) Furchtbar! Und wie endet ^{alles} ~~alle~~?
 Lord B: Wie ich schon sagte. Ihre Herrlichkeit erscheint, - und der Mensch läuft davon.

Lu: Furchtbar interessant!

Lady B: (hochmütig) Komm, Bothmother! (Beide gehn weiter.)

Lu: (zu Leo) Und ^{du} ~~was~~, mein Lieber, merke dir aus dem Gehörten, wie leicht man in Lebensgefahr geraten kann. Aber jetzt, good by! Ich muss mich noch schnell umkleiden und sogleich zur Herzogin von Maryland.

Schritt führen sie mit Fanden weg. Wie ich das sehe,
frage ich einen Mann: Was tun Sie denn das?

weil ich... Aber mein Gut...
was für eine unnütze Arbeit! Da graben Sie doch

hier eine große Grube und verten Sie Alles hinein!
Dann bräuhnen ^{Sie} nichts mehr weithin! Der Mensch

schaut mich von der Seite an und sagt missverständlich:
'Wohin sollen wir denn dann das tun, was wir aus der

der Grube herausgehoben? ^{Wahrscheinlich} Sehr einfach! - sage ich
mit der größten Geduld, - da graben sie ^{eben} eine

eine Grube! Da misst mich dieser Mensch mit unheil-
verdienlicher Misset!

Lady B: (sehr hochmütig) Da sollst nicht so viel spre-
chen, Botenher! Du bist erkrankt!

Lord B: Und dort diese Stiegen! - sage ich, - habst
mit den vielen hohen Stufen? Wie unnützig hoch! Jetzt

hoch auf jede Stufe ein dickes Brett, dann sind die
Stufen eben! Aber jetzt kommt das Schreckliche!

Der Mann geht auf mich los! Er rollt die Augen wie
ein Ungehöriges! Ich erkenne, er steht im Begriff, sich

zu werfen! Er will mich töten! ^{Wahrscheinlich} ^{und ist blöde.}

Da kommt zum Glück Lady Botenher, und er wird
wieder gesund.

Lord B: Wie ich schon sagte. Ihre Herrlichkeit erscheint
- und der Mensch läuft davon.

Lord B: (kürzlich) Und wie endet dieses
Lord B: (kürzlich) Und wie endet dieses

Lady B: (hochmütig) Kommt, Botenher! (Beide gehen weiter.)
Lord B: (zu Leo) Und was, mein lieber, mache dir aus dem

Gebirge, wie leicht man in Lebensgefahr geraten kann.
Aber jetzt, noch pflanz man sich noch schnell an-

kleben und zugleich zur Verzögerung von Wagnis.

Leo: Da werd ich dich wohl heute gar nicht mehr zu Gesicht bekommen?

Lu: Allerdings, h e u t e ~~sch~~/schén sehen wir uns n i e h t mehr! Wir haben ja eine Soirée zu gunsten der Armen.

Leo: Es ist nur gut, dass eure Soiréen trotz der grossen Kosten immer noch so etwas wie eine Art & Ueberschuss erzielen. So bekommt doch hie und da ein Armer einen Teller Suppe. Freilich, wenn ihr auf die S o i r é e verzichten könntet, würde er statt dessen e i n g a n z e s K a l b erhalten. Aber immerhin, es ist doch wer da, der sich für die armen Teufel amüsiert. (Er winkt ~~zu~~ ~~dem~~, unbemerkt von Lu, einem Diener, der sogleich mit einem Briefe herbeieilt, um ihm Lu zu überreichen.)

Lu: Was ist das?

Euer Gnaden,
Diener: ~~der~~ Dieser Brief wurde soeben abgegeben. Ich soll ihn Euer Gnaden sofort übergeben.

Lu: Von wem?
(~~Sie~~ öffnet stirnrunzelnd das Kouvert.)

Lu: Ah ?!

Leo: Von wem ist er denn?

Lu: Von der Herzogin von Maryland!

Leo: (wütend) Dann will ich nicht stören. (Beisst sich auf die Lippen. Johnny zieht ihn bei Seite.)

Johnny: (leise) Dein Brief?

Leo: (wütend) Ja.

Johnny: Das Experiment beginnt!

Leo: Sie hat mich schon angelogen!

Johnny: Siehst du, ich hab es gesagt! Ehemänner sollten nie solche Experimente machen!

Leo: Jetzt liest sie ihm zum zweitenmale! Er scheint ihr besondere Freude zu machen! Ich kann meine Worte förm-

Leo: Ja wird ich dich heute gar nicht mehr an Gesicht bekommen?

Im: Allerdings, h e n t e a b e n d e n s e h e n w i r u n s a m i e h t m e h r! W i r h a b e n j e t z e i n e S o l d e a n g e s t a n d e n d e r A r m e n .

Leo: Es ist nur gut, dass eure Soldaten trotz der grossen Koster immer noch so etwas wie eine Art & Ueberschnur erzielen. So bekommt doch die und da ein Armer einen Teller Suppe. Freilich, wenn ihr auf die S o l d a t e n v e r z i c h t e n k o n n t e t , w u r d e e r s t a t t d a s s e n e i n e s a n n e r e K a s s e i n e r e r h a l t e n . A b e r i n n e r m i n , e s i s t d o c h w a r d a , d e r a l s o f f u r d i e a r m e n T e u f e l a n s i e h t . (E r w i n d t s i c h , u n b e m e r k t v o n I m , e i n e m D i e n e r , d e r s c h e i n l i c h m i t e i n e m B r i e f e h e r b e f e h l t , u m i h n I n z u u n t e r s c h e n .)

Im: Was ist das?
Leo: Dieser Brief wurde soeben abgegeben. Ich soll ihm zwar Geld sofort übergeben.
Im: Von wem?
(Im öffnet scheinungsweise das Kovert.)

Im: Ah!
Leo: Von wem ist er denn?
Im: Von der Herzogin von Marlborough!
Leo: (Witend) Dann will ich nicht stören. (Reissst sich aus der Lippen. Johnny steht ihm bei Seite.)
Johnny: (Lachend) Dein Brief?

Leo: (Witend) Ja.
Johnny: Das Experiment bedingt!
Leo: Sie hat mich schon angelesen!
Johnny: Sie hat du, ich hab es gesagt! Experimente sollten nie solche Experimente machen!

Leo: Jetzt liest sie ihn zum zweitenmal! Er beobachtet die besorgtere Freude zu machen! Ich kann meine Worte förm-

lich von ihren Lippen ablesen. (Er flüstert zu Johnny)
 Jetzt ist sie bei der Stelle! Wenn ich Aussicht auf
 Ihre Erhörung habe, dann tragen Sie heute beim Tee
 rote Rosen! Ein für Sie glühender Unbekannter.'

Lu: (laut zum Diener) Baptist!

Diener: Euer Gnaden?

Lu: Holen Sie mir ~~rasch~~ aus dem Park Rosen! Ich
 warte hier. Schneiden Sie ^{aber die} alle Dornen weg! Nur
 dunkelrote Rosen, Baptist!
 (für sich)

Leo: Eine schöne Ueberraschung!

Johnny: Da hast du es!

Leo: Eine herrliche Erkenntnis!

(Li ist inzwischen von anderen Gästen umringt worden.

Indessen haben sich auch die Jazzmusiker wieder
 auf dem Balkon eingefunden und beginnen jetzt leise
 zu musizieren. Ein Sänger singt das Lied "Ajaia".

Paare beginnen, im Tanz wiegend dahinzugleiten.

Unter den Tänzerinnen fallen auf: Lady Bothmother
 und Frau Kahn. Lu steht wie in Gedanken verloren,

blickt auf die Tanzenden. Der Diener bringt ihr einen

Strauss dunkelroter Rosen. ^{Während} ^{beginnt,} ~~das~~ Lied ~~das Lied~~,
~~das Lied~~

nähert sich ihr Li ^{Lu} lächelt ihm zu. Sie reicht
 ihm die Hand, die er küsst. Die Musik endet.)

Li: Und Mylady, sie tanzt nicht?

Lu: Ja, Mister Li. Ihnen zu Ehren!

Li: Oooh! Mit Mir? Ich!?

Lu: Wenn Sie nichts dagegen haben?

Li: Wunderbare Mylady!

Lu: Wir müssen doch unseren Waffenstillstand feiern.

Unseren Geheimvertrag. Mit einem Kriegstanz!

Li: F r i e d e n s t a n z .

Ich von ihren Lippen ablesen. (Er flüstert zu Johnny)
Jetzt ist sie bei der Stelle: Wenn ich Aussicht auf
Ihre Erhöhung habe, dann tragen Sie heute beim Tee
rote Rosen für Sie abblühender unbekannter.

Leo: (laut zum Diener) Bist du?

Diener: Ergeben?

Leo: Holen Sie mir wasch aus dem Park-Personal Ich
warte hier. (Schneidet Sie) ^{aber das} alle Donner weg! Nur

Johnny: (für sich) R o s e n , Bist du?

Leo: Eine schöne Überraschung!

Johnny: Es hat zu sein!

Leo: Eine herrliche Überraschung!

(Es ist inzwischen von anderen Gästen umringt worden.)

Indessen haben sich auch die Jazzmusiker wieder
auf dem Balkon eingefunden und beginnen jetzt leise

zu musizieren. Ein Sänger singt das Lied "Ain't

None of Your Business", im Tone wieder dahinschleichen.

Unter den Tanzenden fallen auf: Lady Rothstein
und Tom Kahn. Im steht wie in Gedanken verloren,

blickt auf die Tanzenden. Der Diener bringt ihr einen

Stuhl aus dem Keller. ^{Während} ^{beginnt} ^{das Lied} ^{weiter zu}
näher sich für ^{ih} ^{er} ^{schleift} ^{ihm} ^{zu} ^{er} ^{reicht}

ihm die Hand, die er küsst. Die Musik endet.)

Leo: Und Lady, sie kommt nicht?

Leo: Ja, Master Leo. Ihnen zu Ehren!

Leo: Good! Mit Myx ich!

Leo: Wenn Sie nichts dagegen haben?

Leo: Wunderbare Lady!

Leo: Wir müssen doch unseren Waffentillstand fördern.

Unseren Geheimvertrag. Mit einem Krieger!

Leo: Er ist ein Mann.

Lu: Wir sollten natürlich Ihren Nationaltanz tanzen.

Li: Chinesisches Tanz, Sie können nicht.

Mu: Was soll ich sonst bestellen? Argentinischen Tango?
English valse?

Li: Nur Eines: Das Nationaltanz von Mylady.

Lu: Ich bin eine Wienerin! (Sie winkt dem Diener) Baptist,
bestell einen Wiener Walzer! (Der Diener eilt auf die
Musikestrade. Die Jazzkapelle intoniert ^{den Strausswalzer,} 'An der schönen
blauen Donau'. Lu und Li tanzen einen Solotanz. Die Gäste
sehen begeistert zu und applaudieren zum Schluss.)

Lu: (nach Beendigung des Tanzes) Und nun - ~~Käjeu/Mister/Li~~.
muss ich fort! Good by, Mister Li!

Li: Good by, Mylady! (Leise) Das Wort, es hat tiefen Sinn!

Lu: (zu Leo, der herzugetreten ist) Adieu Leo! Du bist
~~(Zu/####/Mister/Li)~~ wirklich ein i d e a l e r Mann!

Leo: Was willst du damit sagen?

Lu: ~~Käjeu~~, Dass Du ~~###~~ nur einen einzigen Fehler ~~/####~~ hast.

Leo: (verstört) Welchen?

Lu: Den, - mein Mann zu sein.

Leo: Damit willst du wohl ^{andeuten,} ~~sagen~~, dass ich ein Idiot bin?

Lu: Ich bin nicht so unhöflich, es ~~zu/sagen~~, anzudeuten.

Leo: Aber du denkst es!

Lu: Ich glaube nicht, dass ich es denke. Aber ich kann
mich ja irren.

Leo: Für wen sind denn diese Rosen bestimmt?

Lu: Natürlich für die Herzogin von Maryland. Adieu, Gelieb-
ter! Adieu Mister Li! Adieu Johnny!

(Sie eilt fort.)

Johnny

Li: (schüttelt Leo, dann ~~LA~~ beide Hände) Good by! Good by!
(Er geht, indem er sich mehrmals umwendet und nach allen
Seiten verneigt.)

Leo: (trocknet sich mit einem Tuch die Stirne) Es ist zum
Wahnsinnigwerden!

Johnny: Aber Leo, beherrsche dich doch!

Leo: Wir sollten natürlich Ihren Nationalismus tanzen.

Li: Chinesischer Tanz, Sie können nicht.

Leo: Was soll ich sonst bestellen? Argentinischen Tanz?

Englisch wäre?

Li: Nur Kineser: Das Nationaltanz von Njady.

Leo: Ich bin eine Wienerin! (Sie winkt dem Diener) Hasten

bestellen einen Wiener Walzer! (Der Diener eilt aus die
den Stimmwähler
Musikstraße. Die Jackpottie intoniert. An der schönen

planen Dornen. In und Li tanzen einen Solotanz. Die Gäste

sehen begeistert zu und applaudieren zum Schluss.)

Leo: (nach Beendigung des Tanzes) Und nun - ~~XXXXXXXXXXXX~~

mus ich fort! Good by, Mister Li!

Li: Good by, Njady! (Lies) Das Wort, es hat tiefen Sinn!

Leo: (zu Leo, der herzutreten ist) Adieu Leo! Du bist

Leo: Was willst du damit sagen?
Li: ~~XXXXXX~~ Das ist ein einziger Fehler. ~~XXXXXX~~ hast

Leo: (verärgert) Welchen?

Li: Den, - mein Mann zu sein.

Leo: Damit willst du wohl ~~XXXXXX~~, dass ich ein Idiot bin?

Li: Ich bin nicht so unhöflich, es ~~XXXXXX~~, anzudeuten.

Leo: Aber du denkst es!

Li: Ich glaube nicht, dass ich es denke. Aber ich kann

nicht ja sagen.

Leo: Für wen sind denn diese Rosen bestimmt?

Li: Natürlich für die Herzogin von Marlend. Adieu, Geliebte!

Leo: Adieu Mister Li! Adieu Johnny!

(Sie eilt fort.)

Li: (schüttelt Leo, dann ~~XX~~ beide Hände) Good by! Good by!

(Er geht, indem er sich schmerzhaft umwendet und nach allen

Seiten verweist.)

Leo: (tröcknet sich mit einem Tuch die Stirn) Es ist zum

Wahnwitz geworden!

Johnny: Aber Leo, beherrsche dich doch!

Leo: Es ist scheusslich!

Johnny: Warum machst du auch solche Experimente!

Leo: Ich bin in einer Stimmung! Alles bebt in mir!
Mir ist, als nahe ein Erdbeben, oder als drohe ein
Gewitter, das alles in Flammen aufgehen lassen wird.
In mir ist eine Ahnung, als rücke etwas Entsetzliches
näher!

Kahn: (kommt atemlos hereingestürmt) Da bin ich! Soeben
höre ich, Mister Li - Tsao - Fee ist schon hier.
Wo ist er?

Leo: (zersterut) Oh weh! Jetzt hab ich völlig *d/d/r/d/v*
d a r a u f vergessen!

Kahn: Vergessen? Vergessen?! Du hast auf den Asien-
Kommerz Vergessen? Ja was bist du denn für ein Mensch?
Ist Mister Li-Tsao- Fee am Ende schon *gort*?

Leo: (nickt schuldbewusst)

Kahn: Gott hat mich geschlagen mit dir! Ich sag ihm
'Millionen!' Und er vergisst! (Er rollt die Augen hinter
den Hornbrillen) Du bist kein Geschäftsmann! Nichts
verstehst du! Gar nichts! Und dabei hast du dein Konto
schon überzogen bei mir! Oh ich geschlagener Mann!

Leo: (schwermütig) Vielleicht wirst du ihn ja heute
noch treffen.

Kahn: Gott hat mich geschlagen mit dir! Ich halt es
hier herinnen nicht aus! (Er eilt in den Garten.)

(Ein Diener übergibt Leo einen Brief.)

Leo: Für mich?

Diener: Jawohl, Euer Gnaden.

Leo: Von wem?

Diener: Ihre Gnaden, die Gnädige Frau haben ihn mir
gegeben.

Leo: (reisst ihn hastig auf) Mein Brief? Der Brief des

Leo: Es ist schon möglich!
 Johnny: Warum machst du auch solche Experimente!
 Leo: Ich bin in einer Stimmung! Alles geht in mir
 Mir ist, als wäre ein Erdbeben, oder als große ein
 Gewitter, das alles in Flammen aufgehen lassen wird.
 In mir ist eine Ahnung, als würde etwas Entsetzliches

Näher!
 Kahn: (kommt steif vorangehend) Du bist ich! Soeben
 höre ich, Mister Li - Tiao - Tiao - Tiao ist schon hier.
 Wo ist er?

Leo: (zerstört) Oh weh! Jetzt hab ich völlig 24/24
 g e r a d e v e r g e s s e n !
 Kahn: Vergessen? Vergessen! Du hast auf den Atem-
 Kommerz vergessen! Ja was bist du denn für ein Mensch?
 Ist Mister Li-Tiao-Tiao am Ende schon Gott?

Leo: (nicht schuldlos)
 Kahn: Gott hat mich geschlagen mit dir! Ich sah ihn
 'Millionen!' Und er verstaubt! (Er wölft die Augen hinter
 dem Hornbrillen) Du bist kein Geschäftsmann! Nichts
 versteht du! Gar nichts! Und dabei hast du dein Konto
 schon überzogen bei mir! Oh ich geschlagener Mann!
 Leo: (schwerwiegend) Vielleicht wirst du ihn ja heute
 noch treffen.

Kahn: Gott hat mich geschlagen mit dir! Ich halt es
 hier hartnack nicht aus! (Er sitzt in dem Garten.)
 (Ein Diener überreicht Leo einen Brief.)

Leo: Für mich?
 Diener: Jawohl, Euer Gnaden.

Leo: Von wem?
 Diener: Ihre Gnaden, die Gnädige Frau haben ihn mir
 gegeben.

Leo: (liest ihn hastig auf) Mein Brief? Der Brief des

unbekannten Verehrers! Sie hat mich durchschaut!

Johnny: Gib her!

Leo: (beseligt aufatmend) Sie hat mir eine Lektion erteilt! (lacht)

Johnny: Wahrhaftig! Ja! Aber da steht ja n o c h etwas! Sie hat etwas dazugeschrieben. (Er liest vor)
 Streng vertraulich, -
 Lieber Leo! Du bist d o c h ein Idiot! Du hast recht. Aber eben darum liebt dich deine Lu.

Leo: Gib her! (Er überzeugt sich) Also fabelhaft! Einfach fabelhaft! Was sagst du dazu?

Johnny: Ja, wirklich fabelhaft sagt sie das!

(Leo verliert aus lauter Freude den Brief.)

Johnny: Also ich gratuliere dir. Jetzt hast du die Treue deiner Frau experimentell erprobt und nachgewiesen. Aber w e n n du mir jetzt noch einmal eifersüchtig wirst!

(Lord und Lady Bothmother kommen herzu. Der Lord bleibt stehen, mit einem Fuss gerade auf dem Brief. Ein ^{anderer} Diener eilt herzu, hebt den Brief auf.)

Diener: (Zu Bothmother) Eure Herrlichkeit verzeihen! Haben Eure Herrlichkeit diesen Brief verloren?

Lord Bothmother: Diesen Brief? Hä? Ich? Habe ich diesen Brief verloren? Danke. Ja, vermutlich. (Er nimmt ihn, liest grübelnd, schüttelt den Kopf) Ja wer schreibt mir denn das? Von wem ist denn nur dieser Brief?

Lady Bothmother: Was steht denn drinnen?

Lord B: (liest vor) Du bist d o c h ein Idiot!

Lady B: (wütend) Wer schreibt dir denn das?

Lord B: ^{Wer?} Hä? Ja; ich kann mich n i c h t mehr erinnern!

Lady B: Also das ist doch stark!

Lord B. Hä? Ja! Das ist doch stark! Nicht wahr?

Lady B: Was steht denn n o c h drinnen?

unbekanntem Vorzeichen! Sie hat mich durchschaut!

Johnny: Gib her!

Leo: (besorgt aufstehend) Sie hat mir eine Lektion

erteilt! (lacht)

Johnny: Wahrhaftig! Ja! Aber da steht ja n o e n

etwas! Sie hat etwas dazu geschrieben. (Er liest vor)

hierher Leo! Du bist d o e n ein Idiot! Du hast

recht. Aber eben dann liest dich deine Lu.

Leo: Gib her! (Er überreicht sich) Also fabelhaft!

Zurück fabelhaft! Was sagst du dann?

Johnny: Ja, wirklich fabelhaft sagt sie das!

(Das verliert aus lauter Freude den Brief.)

Johnny: Also ich gratuliere dir. Jetzt hast du die

Traue deiner Frau experimentell erprobt und nach-

gewiesen. Aber w e n n du mir jetzt noch einmal

eifertichtig wirst!

(Lord und Lady Bothamton kommen herein. Der Lord

bleibt stehen, mit einem Taschentuch auf dem Brief.

Hierher eilt herzu, hebt den Brief auf.)

Diana: (zu Bothamton) Ihre Herrlichkeit vorweisen!

Haben Ihre Herrlichkeit diesem Brief verloren?

Lord Bothamton: Diesen Brief? He! Ich habe ihn

diesen Brief verloren! Danke, ja, vermutlich. (Er nimmt

ihn, liest erblind, schüttelt den Kopf) Ja was schreibt

mir denn das? Von wem ist denn nur dieser Brief?

Lady Bothamton: Was steht denn drinnen?

Lord B: (liest vor) Du bist d o e n ein Idiot!

Lady B: (wütend) Wer schreibt dir denn das?

Lord B: He! Ja; ich kann mich n i e h t mehr erinnern!

Lady B: Also das ist doch stark!

Lord B. He! Ja! Das ist doch stark! Nicht wahr?

Lady B: Was steht denn n o e n drinnen?

Lord Bothmother: (lacht) HÄ! Hähä ! HÄ! Hähä!

Lady B: Nun?

(liest vor)

Lord B: HÄ! Hähä! ~~Aber~~ eben deswegen liebt dich deine ^{Ps} ~~Ps~~.

Lady B: Unerhört! (reisst den Brief an sich.)

Leo: (Greift seine Brusttaschen ab) Wo ist mein Brief? ich hab ihn verloren!

Johnny: Oh fatal! Lord Bothmother hat ihn gefunden!

Leo: Verdämmt! Jetzt liest ihn Lady Bothmother! Da werden demnächst drei Erdteile wissen, was mir meine Frau schreibt!

Lady Bothmother: (liest laut vor, wobei sich Zuhörer einstellen.) Du bist d o c h ein Idiot! &

Lord B: Ja?

Lady B: (mit Betonung, triumphierend) L i e b e r L e o ! Du bist d o c h e i n I d i o t ! (Zu Lord B.) Der Brief gehört ja gar nicht dir! (Zu Leo, triumphierend, und voll Bedauern) Der Brief gehört ja I h n e n ! ~~Haben~~ ^{haben wohl} Sie ihn verloren?

~~Ja. Nein,~~
Leo: ~~Danke!~~ (Nimmt den Brief mit rotem Kopf.)

Lord B: Also dann b i n ich ja gar kein Idiot!

Johnny: (Zu Leo) Leite schnell zu etwas anderem über!

Du wirkst sonst lächerlich! Ablenkung! Ablenkung!

Arrangiere die Generalprobe zum Tiger! Irgendetwas!

Nur schnell!

Leo: (im Tone eines Marktschreiers) Ladys and Gentlemans!

Ladys und Gentlemans! Herbei! Herbei!

Johnny: Ladys and Gentlemans! Herbei! Herbei!

Leo: Ladys and Gentlemans! Hört! Hört! Ich habe eine Idee!

Johnny: (ironisch) Hört! Hört! Etwas noch nie dagewesenes!

Leo h a t e i n e I d e e !

Lord Rothmore: (lacht) Hahaha! Haha! Haha!

Lady B: Haha!

Lord B: Haha! Aber eben deswegen liest dich das...

Lady B: Unerschrocken! (liest den Brief an sich.)

Leo: (Greift seine Bruttaschen ab) Wo ist mein Brief? Ich hab ihn verloren!

Johnny: Oh fatal! Lord Rothmore hat ihn gefunden!

Leo: Vergessen! Jetzt liest ihn Lady Rothmore! Da werden demnach drei Briefe wissen, was mir meine Frau schreibt!

Lady Rothmore: (liest laut vor) wobei sich Zuhörer einstellen. Da ist das ein Brief!

Lord B: Ja?

Lady B: (mit Betonung, triumphierend) I f e d e r

Leo: Du bist doch ein I d i o t! (zu Lord B.) Der Brief gehört ja gar nicht dir! (zu Leo, triumphierend, und voll Bedauern) Der Brief gehört ja mir! Haben Sie ihn verloren?

Leo: (nimmt den Brief mit rotem Kopf.) Ja, nein!

Lord B: Also dann bin ich ja gar kein Idiot!

Johnny: (zu Leo) Bitte schnell zu etwas anderem über! Du wirst sonst lächerlich! Ablehnung! Ablehnung! Annahmeprobe die Generalprobe zum Tiger! Ringelblume!

Leo: (im Tone eines Marktschreiers) Lady und Gentleman!

Lady und Gentleman! Herbei! Herbei!

Johnny: Lady und Gentleman! Herbei! Herbei!

Leo: Lady und Gentleman! Hört! Hört! Ich habe eine Idee!

Johnny: (ironisch) Hört! Hört! Etwas noch nie dagewesenes!

Leo: f e i n e I d e e!

Leo: Wir wollen heute nacht meinem Freunde Li-Tsao-Fee einen asiatischen T i g e r bereiten.

Johnny: Sensationell! Noch nie dagewesen! Eintritt zum Selbstkostenpreis!

Leo: Lassen Sie sich durch diesen Harlekin nicht in Verwirrung versetzen! T i g e r heisst man in den Kolonien eine afonische Serenade zur Feier eines Freundes. Ein sehr effektvolles zeitgemässes Konzert, bei dem es nicht auf die ~~Euphonie~~ Euphonie, nicht auf die Harmonie, nicht auf die Melodie ankommt, sondern nur auf den Lärm. J e d e r kann daher mitspielen! Wer spielt mit?

Stimmen: Ich! Ich! Ich! (Hände werden erhoben, Lachen und Applaus setzen ein.)

Leo: Machen wir jetzt gleich die Generalprobe!

Stimmen: Ja! Ja! Jetzt!

Leo: (zu den Dienern) Baptist! James! Bob! Bringt Lärminstrumente! Die Jazzband her! So! Auch Stöcke tun es. Man kann damit auf irgend etwas los schlagen.

(Durcheinander von einander mit Instrumenten bewaffnenden, lärmenden, lachenden, quitschenden Menschen.

Leo hängt sich eine grosse Trommel um und stellt sich mit erhobenem Schlägel in Positur wie ein Dirigent.

Johnny hat ein Paar Tschinellen. Bothmother ein Saxophon u. s. w. Dann Stille wie vor Beginn einer Ouvertüre.)

Leo: Zuvor noch eine kleine Instruktion! Mister Li ~~wohnt~~ bewohnt das Parkschlösschen des Grand-Hotel. Ich kenne die Oertlichkeit. Wir treffen uns hier vor Mitternacht und fahren hin. Die Dienerschaft nehme ich auf mich. Wir schleichen durch den Park und sind in der Hall. Und dann - w i e j e t z t ! Nehmt an, es ist Mitternacht! Hier ist das Zimmer, darinnen ist Li!

(immer mehr Gesetze drängen herbei.)

Leo: Wir wollen heute nacht meinen Freunde Li-Tao-Boe einen entzückten T i e r bereiten.

Johnny: Genational! Noch nie dagewesen! Eintritt

zum Selbstkostenpreis!

Leo: Lassen Sie sich durch diesen Herkules nicht in Verwirrung versetzen! T i e r beist man in dem

Kolonien eine stonische Senende zur Feier eines

Freundes. Ein sehr effektvolles zeitweises Konzert,

bei dem es nicht auf die XXXXXXXX in Euphonie, nicht

auf die Harmonie, nicht auf die Melodie ankommt, son-

dern nur auf den Lauf. T e r kann daher mitapie-

lent! Wer spielt mit?

Stimmen: Loh! Loh! Loh! Loh! (Hände werden erhoben, Lachen

und Applaus setzen ein.)

Leo: Machen wir jetzt gleich die Generalprobe!

Stimmen: Ja! Ja! Ja!

Leo: (zu den Dingen) Baptist! James! Bob! Bringt

Instrumente! Die Leuchte her! Sol! Auch Stühle tun

es. Man kann damit auf irgend etwas ausschlagen.

(Durcheinander von einander mit Instrumenten bewaff-

neten, lärmenden, lachenden, entzückenden Menschen.

Leo häut sich eine große Trommel um und stellt sich

mit erhobenem Schlägel in Position wie ein Dirigent.

Johnny hat ein Paar Tschmelien, Bob vorher ein Saxo-

phon u. a. w. Dann Stille wie vor Beginn einer Ouvertüre.)

Leo: Bevor noch eine kleine Instruktion! Mister

Li XXXXX! beacht das Parkschloßchen des Grand-Hotel!

Ich kenne die Gertlichkeit. Wir treffen uns hier vor

Mitternacht und fahren hin. Die Dienerschaft nehme ich

auf mich. Wir schließen durch den Park und sind in der

Hall. Und dann - w i e t e t ! Nehmt an, es ist

Mitternacht! Hier ist das Zimmer, darinnen ist Li!

Johnny: (wie ein Mephisto) ^{vertraulich} Und daneben - vielleicht -
die unbekannte 'sie'!

Leo: Achtung! Das Spiel kann beginnen!

(Lord Bothmother quitscht gräulich ins Saxophon:)

Leo: (brüllt) D e r T i g e r ! Bum! (Er haut
in die grosse Trommel. Ein infernalischer Krawall
brandet empor.)

Der Vorhang fällt.

Johnny: (wie ein Hehlhahn) Und daneben - vielleicht -

die andere Kannte 'a' e!

Leo: Achtung! Das Spiel kann beginnen!

(Lord Rothmeyer tritt ein, ergrübt das Gesicht)

Leo: (bittet) Der Tier! Bunt! Er hat

in die große Trommel. Ein infernalischer Krawall

bricht aus.

Der Vorhang fällt.